

Anzeigen:
Die 1/2spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Hg., für mehr
als 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Kleinzeile 20 Hg., für mehr als 15 Hg. Belegungsgebühr
per Zeile 10 Hg. 1.20.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugsbereit:
Monatlich 50 Hg., vierteljährlich 150 Hg., halbjährlich 300 Hg.,
jährlich 600 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Der Witzling“. — 2. Wissenschaftl. „Der Landwirth“. —
3. „Der Humorist“ und die „Kunstblätter“. — 4. „Der Landwirth“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 87.

Freitag, den 13. April 1906.

21. Jahrgang

Des Karfreitags wegen erscheint die nächste Nummer des
„Wiesbadener General-Anzeigers“ am Samstag, 14. April,
nachmittags.

Die zweite Friedenskonferenz.

Nach den Wünschen der russischen Regierung, denen sie
in ihrer Einladung an die Mächte Ausdruck verliehen hat,
soll die zweite internationale Friedenskonferenz in der zwei-
ten Hälfte des Juli ihre Arbeiten aufnehmen. Ungefähr
gleichzeitig findet die Tagung der panamerikanischen Kon-
ferenz statt. Zwischen beiden Veranstaltungen läßt sich in-
sofern ein Zusammenhang konstruieren, als auf der pan-
amerikanischen Konferenz zwei Fragen zur Erörterung kom-
men sollen, an deren endgültiger Beantwortung auch die
europäischen Mächte in hohem Grade interessiert sind. Es
handelt sich zunächst um die infolge des Venezuela-Zwischen-
falles besonders aktuell gewordene Streitfrage, ob und in
welchem Maße ein Staat Gewalt anwenden darf, um einen
bedrohenden finanziellen Verlust abzuwenden und seinen be-
rechtigten Forderungen einem ausländischen Schuldner ge-
genüber größeren Nachdruck zu verleihen. Bei der Behand-
lung dieser Frage durch die Haager Friedenskonferenz könnte
natürlich eine Erörterung der Monroe-Doktrin kaum um-
gangen werden, und den Verhandlungen würde damit eine
Bedeutung gegeben werden, die über die eigentlichen Aufga-
ben der Konferenz weit hinausginge und zu unabsehbaren
Weiterungen Anlaß bieten könnten. Dasselbe wäre zu be-
sorgen, wenn der Wunsch der südamerikanischen Staaten, die
Frage des Abchlusses von Schiedsgerichtsverträgen auf der
Haager Konferenz entschieden zu sehen, zur Ausführung ge-
langte. Trotzdem ist die in amerikanischen Blättern laut
gewordene Auffassung irrig, die Wahl des Zeitpunktes für
den Zusammentritt der Haager Konferenz sei mit Rücksicht
darauf erfolgt, daß auf der panamerikanischen Konferenz
eine Einigung über gewisse Differenzen zwischen den Süd-
staaten und der nordamerikanischen Union sich voraussichtlich
nicht erzielen lassen werde. Eine solche Annahme erscheint,
wie die „Berl. Vol. Nachr.“ ausführen, deshalb hinfällig,
weil auf der Friedenskonferenz im Haag politische Nach-
und Interessenfragen überhaupt nicht zur Erörterung ge-
langen sollen. Nach ihrem Programmtext wünscht die
russische Regierung in der Hauptsache die Bestimmungen
über die Rechte und Pflichten der Neutralen einer Revision
unterzogen zu sehen, wobei ihr als Ziel vorzeichnet, daß
bindende internationale Abmachungen auf diesem wichtigen
Gebiete zustande kommen. Daß es sich dabei in erster Linie

um die Ausarbeitung einer Konvention über die Gesetze und
Gebräuche des Seekrieges handeln wird, ist nur natürlich
nach den Erfahrungen im ostasiatischen Kriege und angesichts
der Wahrscheinlichkeit, daß die kriegerischen Entscheidungen
in Zukunft vielfach auch zur See fallen werden. Ebenso-
wenig kommen gewichtige politische Interessen in Frage, wenn
an den Bestimmungen des Abkommens über eine friedliche
Regelung der internationalen Konflikte hinsichtlich der Ein-
richtung des Schiedsgerichtshofes und der internationalen
Untersuchungskommissionen Verbesserungen vorgenommen
werden sollen. Endlich bleibt auch die Absicht, das Abkom-
men von 1899, wonach die Grundsätze der Genfer Konven-
tion von 1864 auf die Seekriege Anwendung finden, gemäß
den Beschlüssen der im Juni d. J. tagenden Konferenz des
Roten Kreuzes zu erweitern, innerhalb der Grenzen, die be-
hufs Vermeidung politischer Differenzen den Arbeiten der
Haager Friedenskonferenz gezogen sind.

Wie gegen Deutschland Stimmung gemacht wird.

Die R. Z. erhält aus Berlin ein Telegramm über die
Haager Friedenskonferenz und den panamerikanischen Kon-
greh, in dem es heißt, der Wunsch, diese beiden Verhand-
lungen nicht gleichzeitig in Angriff zu nehmen, sei erklär-
lich. Völlig unzutreffend sei es aber, wenn jetzt in Nord-
amerika das Gerücht verbreitet werde, daß Deutsch-
land die Einberufung der Konferenz durch Rußland angeregt ha-
be, um auf diese Weise dem panamerikanischen Kongreh
eine Konkurrenz zu schaffen und den Vereinigten Staaten
eine Unannehmlichkeit zu bereiten. Tatsächlich habe sich
Deutschland um diese Angelegenheit nicht im geringsten ge-
kümmert und habe erst durch die russische Aufforderung vor
wenigen Tagen von ihr erfahren. Die Geschichte von einem
angeblichen Vorgehen Deutschlands scheine daher wieder ein-
mal erfunden worden zu sein, um in Nordamerika eine un-
freundliche Stimmung hervorzurufen. In dersel-
ben Richtung bewege sich, diesmal aber nach Südamerika
hin, die Ausstreuung, als ob sich Deutschland für die Fried-
denskonferenz interessiere, weil es der sog. Calvo-
Lehre entgegengetreten wolle, was geeignet wäre, in einigen südame-
rikanischen Staaten gegen Deutschland Stimmung zu ma-
chen. Daß auch das ganz unzutreffend ist und daß wir gar
keine Neigung haben, uns in amerikanische Angelegenheiten
einzumischen, ergibt sich aus der oft schon festgestellten Tat-
sache, daß Deutschland mit der auf die alleinige russische An-
regung erfolgten Einladung nicht das geringste zu tun hat.
(Bei der Calvo-Lehre handelt es sich darum, daß kein frem-
der Staat das Recht haben soll, auf diplomatischem Wege

zugunsten seiner Angehörigen einzuschreiten, wenn die Ge-
richte des anderen Landes bereit sind, die betreffenden Klä-
gen entgegenzunehmen und in aller Form Rechtens zu be-
handeln.)

Die Lage in Rußland.

Ein Finanzkomitee.

Auf Grund eines am 11. April veröffentlichten kaiser-
lichen Ukases unterliegt die Bestimmung über den Zeitpunkt
und die Bedingungen bei Staatsanleihen wie die Prüfung
anderer den nationalen Kredit und die Frage des Geld-
umlaufs betreffenden Angelegenheiten einem Finanzkomitee,
das von jetzt ab alle diese Fragen zu prüfen beauftragt
ist, bevor sie den gesetzgebenden Institutionen vorgelegt wer-
den. Das Komitee soll aus vom Kaiser ernannten Mitglie-
dern bestehen und zu ständigen Mitgliedern den Präsidenten
des Ministerrats, den Finanzminister und den Reichskontrol-
leur haben.

Gegen die Judenunruhen.

Der Generalgouverneur von Jekaterinoblatz er-
ließ eine Bekanntmachung, in welcher gesagt wird, daß jeder
Versuch, gegen die Juden gerichtete Unruhen hervorzurufen,
in schärfster Form unterdrückt werden würde. In der Be-
kannmachung wird weiter ausgeführt, daß alle Klassen der
Bevölkerung und alle Nationalitäten dem Kaiser gleich teuer
seien, daß alle Kinder desselben großen Vaterlandes seien,
und daß ihre Interessen gegen jeden Angriff geschützt wer-
den würden.

Blutige Zusammenstöße.

In Lodz haben Sozialisten die Wahlen der Arbeiter für
die Duma verhindert. Die Fabriken haben gestern nach-
mittag den Betrieb eingestellt und es ist zu blutigen Zusam-
menstößen gekommen. Der Straßenbahnbetrieb ist ganz
eingestellt. Die Polizei hat eine geheime Druckerie entdeckt
und Dokumente beschlagnahmt. 40 Personen sind verhaf-
tet und nach Warschau gebracht worden. In dem Städtchen
Monie haben Katholiken die von Sektierern besetzte Kirche
zurückerobert.

Verhaftung.

Zu Jaroslaw wurde auf dem Bahnhof ein junger
Mann in dem Augenblick verhaftet, als er aus einem Wag-
gon springen wollte. Er erklärte, der Sohn eines Mos-
kauer Arztes zu sein und an dem Ueberfall auf die Moskauer
Kreditgesellschaft auf Gegenseitigkeit sich beteiligt zu
haben.

Nachdruck verboten.

Der Karfreitag im Gemütsleben der Deutschen.

Kulturgeschichtliche Skizze von Ludwig Oppen.
Der Freitag der stillen Woche heißt Karfreitag. Kein Tag
im ganzen Jahr hat eine höhere Bedeutung als dieser Tag der
größten Liebe, des größten Geheimnisses innigster Gemeinschaft
zwischen Gott und den Menschen. Ihm gilt das Dichterwort:

„Auf der Stadt ruht hehr und groß
Des Karfreitags Sabbathille.
In der Kirche dunklem Echo
Drängt sich dicht der Beter Hülle.
Seinen heitern Sonnenschein
Vorg der Himmel tief in Trauer,
Und der Wonne heilge Schauer
Ziehen in die Herzen ein.“

In der evangelischen Kirche gilt der Karfreitag als der
höchste Feiertag des ganzen Jahres; die schweizerischen Kirchen
haben ihn indessen erst neuerdings eingeführt. Die katholische
Kirche betrachtet ihn nur als halben Feiertag; sie feiert ihn
nur insofern, als sie ihren Velehrten an diesem Tage strenge
Büßpflicht auferlegt.

Die ersten Spuren einer Feier des Karfreitags finden
wir um die Mitte des zweiten Jahrhunderts in der römischen
Kirche, während in Kleinasien damals noch ganz allgemein nicht
der Todestag Jesu, sondern der Tag seines letzten Passah-
mahl — und auch dieser nicht als bewegliches Fest an einem
Wochentage, sondern nach dem mosaischen Gehe am 14. Tage
nach dem Frühlingsneumond — gefeiert wurde. Ähnlich
brach jedoch die römische Kirche auch in Kleinasien durch und
wurde von dem Konzil zu Nicäa (325) zum allgemeinen Kir-
chengesetze erhoben. In der alten Kirche empfingen die, welche
mit ein- oder mehrjähriger Kirchenbuße belegt waren, am Kar-
freitag Absolution. Auch heiligte man diesen Tag durch strenges
Fasten. Von der neunten Stunde an, um welche der Heiland
verhört sein soll, pflegte man 40 Stunden hindurch keinen
Nüssen Brot und keinen Schluck Wasser zu sich zu nehmen und
diese ganze Zeit in tiefer Andacht und inbrünstigem Gebet

zu verbringen. Noch heute schweigen in der katholischen Kirche
am Karfreitag — wie überhaupt an den drei letzten Tagen der
Karwoche — zum Zeichen der Trauer über den Tod des Hei-
landes alle Glocken. Die jüdische Volkssage erzählt von der
Glocken-Romfahrt, und der Dichter singt:

„Selbst der Turme rege Jungen
Sind von starrer Weh durchdrungen,
Stumm geworden und verklungen.“

Während der Glocken Trauer wurde die Gemeinde zum
Gottesdienste durch ein Verlegen von Holz herufen, dessen man
sich auch bediente, um das Zeichen zum englischen Gruße zu
geben. Dieser Gebrauch erinnert, wie Benedikt IV. sagt, an
die ersten Zeiten des Christentums, indem er die Weise an-
deutet, auf welche damals die Gläubigen zum Gottesdienste
berufen wurden.

Die übertriebene Strenge, mit welcher man in der ersten
Christlichen Zeit den Karfreitag beging, ließ bald nach, und ob-
gleich die Kirchenversammlung zu Toledo die Feier des Todes-
tages Jesu von neuem einschärfte, sank der Karfreitag dennoch
allmählich zu einem bloßen Fasttag herab, an welchem sogar
die weltlichen Geschäfte und Werktagarbeiten nicht ruhten.
Nur in den protestantischen Ländern ist er Feiertag geblieben,
an dem nicht nur jede Arbeit, sondern auch jede lärmende
Freude, wie Musik und Tanz, untersagt ist, so daß er dort mit
Recht der stille Freitag heißt.

In London namentlich ist der Good Friday, wie v. Reins-
berg-Tirringhoff berichtet, der einzige Feiertag, welcher gleich
dem Weihnachtstag durch Schließen aller Geschäfte und Bu-
reauen, mit Ausnahme der Post- und Telegraphenämter, gefeiert
wird. Auch die Klubs, Museen, Lesezimmer und andere öf-
fentlichen Anstalten sind geschlossen und die Stille der sonst
so geräuschvollen Stadt unterbricht kein anderer Ton als das
Gelächte der zahllosen Glocken, die zur Andacht rufen, und das
Geschrei der vielen „Kreuzbrötchen“-Verkäufer, die mit den
Worten: „Hot cross — buns, — two a penny buns“ (heiße
Kreuzbrötchen, zwei einen Penny!) ihre Ware anpreisen.

Ähnliche weiße Brötchen, Wecken genannt, bilden nebst
Seringen und weißen Bohnen in Antwerpen die Hauptnah-
rung des Tages, an welchem in Belgien nicht weniger streng
gefastet wird als am Michermittwoch. In Schwaben dagegen

ist man falsche Bregeln, Dangenbregeln, welche, nüchtern ge-
lassen, vor dem Fieber schützen sollen, und meidet alle Hülsen-
früchte, um von Geschwüren frei zu bleiben.

Der Name Karfreitag stammt von dem althochdeutschen
Wort kara, welches Plage, Trauer, Schmerz bedeutet. In
der Tat ist für diesen hohen Feiertag keine Bezeichnung geeig-
neter als diese. Wo wäre eine Menschenbrust, die nicht tiefe
Trauer empfände im Hinblick auf den gekreuzigten Heiland!
In allen Zeiten hat der Tod des Erlösers in der getreuesten
Ausdrucksform der Volkseele, in der Poesie, seine Würdigung
und Verherrlichung erfahren. Bereits der „Heiland“, den
Wilmar als „das Trefflichste, Rollenbestie und Erhabenste, was
die christliche Poesie aller Zeiten und Völker hervorgebracht“,
bezeichnet, befaßt sich mit der untergeordneten Karfreitags-
tragödie.

Auch in Wolfram von Eschenbachs „Parzival“, den uns
Richard Wagner wieder näher gebracht hat, spielt die Szene
auf Golgatha eine wichtige Rolle. Dieses Epos ist, so viel
keltische und französische Motive auch darin vorkommen mö-
gen, das klassische Karfreitagsdrama des deutschen Volkes; denn
am Karfreitag begegnet Parzival, der sich in namenloser Ver-
bitterung von Gott abgewandt hat, dem grauen Ritter und
wird von ihm in einbringlicher Weise an Gottes Treue ge-
mahnt und auf dem Weg zum Heile hingewiesen. Der Ge-
läuterte und Entkühlte kehrt reuig zum Grot zurück, um als
dessen König der Hüter der losbaren smaragdenen Schlüssel
zu werden, in welcher Joseph von Arimathia das Blut Jesu
auffing, als der Kriegerknecht Longinus mit einer Lanze die
Seite Jesu durchbohrte, und welcher sich der göttliche Heiland
bediente, als er mit seinen Jüngern in Jerusalem das Oster-
lamm aß.

Im Mittelalter war die Sitte sehr verbreitet, am Kar-
freitag das Leiden Jesu Christi hienach darzustellen. In
Kärnten fand noch 1807, in Schwäbisch-Gmünd 1802 eine Kar-
freitagstragödie statt. Gegenwärtig sind jedoch diese Auffüh-
rungen ebenso verschwunden wie die ehemaligen berühmten
Karfreitagsprozessionen. Selbst die Versuche, welche man in
den Jahren 1848 und 1849 in Tirol und 1852 in Piesing
zuführen, mißlingen. Nur das sogenannte Passionspiel, wel-
ches Kärnten machte, die früheren Passionschauspiele wieder ein-



* Wiesbaden, 12. April 1906.

Der Reichskanzler,

dessen Kräftigung soweit vorgeschritten ist, daß er die Dienstgeschäfte wieder übernehmen möchte, muß auf Anordnung des Geheimrats von Renvers noch das Bett hüten. Obwohl der behandelnde Arzt erklärt, der Kanzler könne, ohne Schaden an Gesundheit zu nehmen, aufstehen und bei dem prächtigen Wetter kurze Spaziergänge im Park unternehmen, bleibt Renvers dennoch bei seiner Verordnung, weil er mit Recht befürchtet, der Fahrt werde sofort viele Dienstangelegenheiten, die ihn beschäftigen, erledigen und vor allen Dingen eine große Reihe von Persönlichkeiten empfangen wollen, die er ihrem Rang nach, sobald er sich außerhalb des Bettes bewegt, persönlich empfangen müßte. Von den hiermit verbundenen Anstrengungen wünsche Geheimrat von Renvers den Kanzler noch einige Tage zurückzuhalten.

Der Staatssekretär des Innern,

Graf von Posadowsky, wird sich, wenn nicht etwa die Vertretung des Reichskanzlers ihn in Berlin zurückhalten sollte, zur Eröffnung der Ausstellung nach Mailand begeben. Im Behinderungsfalle ist es nicht ausgeschlossen, daß der Kultusminister an seiner Stelle dorthin reist. Wie der B. V. M. erfährt, wird der französische Handelsminister der Eröffnung ebenfalls beiwohnen. Auch ergeben Einladungen an die Bürgermeister der bedeutendsten französischen Städte, sowie an die Oberbürgermeister deutscher Großstädte.

Die neue Reichsanleihe.

Ein Telegramm meldet aus Berlin, 12. April: Die gestern zur öffentlichen Zeichnung aufgelegten 200 Millionen 3prozentiger Reichsanleihe sind nach einer vorläufigen Feststellung rund anderthalbfach gezeichnet worden. Von den 3prozentigen preussischen Konjols sollen über 400 Millionen gezeichnet worden sein.

Im französischen Senat

ging es gestern sehr interessant zu. Zunächst drückte, nach einem uns aus Paris zugehenden Telegramm der Präsident im Namen des Senats aus Anlaß der Vesuv-Katastrophe Italien seine Teilnahme aus; er macht den Vorschlag, dem italienischen Senat die Gefühle der Solidarität und die Sympathien des französischen Senats telegraphisch zur Kenntnis zu bringen. Der Minister des Auswärtigen, Bourgeois, erklärte, daß sich die Regierung diesen Rundgebungen anschließen und fügte hinzu, daß eine Schiffsdivision an die italienische Küste gesandt worden sei als glänzendes Zeugnis der Sympathien Frankreichs sowie auch in der Absicht, der Bevölkerung Unterstützung zu bringen, wenn sie Hilfe verlangen sollte. (Einstimmiger Beifall.)

Sierauf beginnt der Senat die Beratung des Budgets des Auswärtigen. Beaupin (Nièvre) wünscht, daß Bourgeois auf die geheime Politik seines Vorgängers verzichte, daß er ohne Einschränkung und Zurückhaltung der russischen Allianz treu bleibe und daß er das hergebrachte Einvernehmen mit England als den größten politischen Fehler verurteile, welchen Frankreich seiner Meinung nach seit 50 Jahren begangen habe. (Widerstand von fast allen Senatoren ersticht die Worte des Redners.)

Bourgeois antwortet, daß er nicht damit rechne, eine verdeckte Politik zu verfolgen. Frankreich habe nur friedliche Absichten, es nähre keinen Hintergedanken. Er fügt hinzu: Unmittelbar, nachdem wir unsern Werke der

des in Wäldern von 10 Jahren in dem oberbayerischen Gebirgsdorf Oberammergau aufgeführt wird, hat sich bis auf die Neuzeit erhalten, wenn es auch nicht am Karfreitag, sondern im Hochsommer stattfindet.

Die Trauer um den Tod des gekreuzigten Heilandes hat auch ihren Ausdruck gefunden in zahlreichen Legenden, die sich an den Karfreitag knüpfen. Wie rührend ist die Sage vom „Christusbaum“, jener lieblichen Blume, welche sofort dem Boden entsproß, der am Golgotha mit einer Träne des Herrn benetzt worden war. Von der Passionsblume erzählt man, daß in ihren Blüten die Passionswerkzeuge (Dornenkrone, Speer und Nägel) wunderbar dargestellt sind, und daß in ihnen eine Wehmuthsträne glänzt. Auch die Dornen trauern um den Tod des Herrn. „In der Nacht, als der Herr seinen Leidensweg antrat, durchstobte dieser Schmerz selbst die Natur. Denn als der Gottesgehn bei dem wilden Dornenbusche vorbeiging, da lispelte Ach! und Weh! durch dessen grüne Zweige, weil er der Stirne des Heilandes so tiefe Wunden reihen sollte. Der Herr wandte seinen Blick zu ihm und sprach: „Was kannst du dafür, wenn rote Hände einen Kranz von deinen Zweigen flechten, ihn mir aufs Haupt setzen und mit einem Stab die spitzen Dornen in Stirn und Schläfen treiben? Zum Zeichen deiner Unschuld sollen die Engel dich umkleiden mit einem weißen Blütenkleide, heute und so oft der Gedächtnistag an meine Leiden wiederkehrt.“ Dann fiedelte der Herr seine Segenshand aus, und der düstere Schleiborn schimmerte hell auf in weißer Blütenpracht.“

Als vom Kreuze herab das „Es ist vollbracht!“ erscholl, da fielen alle Blumen und Bäume die Köpfe zusammen und erzählten sich von der großen göttlichen Tat. Mächtig rauschten die Federn des Libanon, und die Weide von Babylon klappte leise: „Ach, nun ist er hin.“

Und sie senkt seitdem die Zweige,
Welches Laub zur Erde herab
Wird zur stillen Trauerweide
An des lieben Heilands Grab.“

Jesus neigte sein Haupt und starb. Da durchbelebte ein Ritters alle Blätter, Blätter und Zweige. Nur ein Baum, die Eiche, ließ die Blätter ohne Leben in die Äste ragen, gleich, als ginge sie das nichts an. Da schlug der finstere Todesengel Asaroth mit seinem gewaltigen Schwerte in die Wurzel des

russischen Alliance den Abschluß des Einvernehmens mit England haben folgen lassen, können wir nicht den Gedanken fassen, etwas daran zu ändern. Ich bin sicher, mich hierin mit dem ganzen Senat im Einvernehmen zu befinden. (Zweimaliger stürmischer Beifall.)

In der Debatte erklärte der konservative Gaudin de Villaine: Die Entente cordiale mit England war der größte Fehler der französischen Diplomatie seit 60 Jahren. Die Engländer waren immer unsere Feinde. (Lärm.) Jedesmal, wenn Frankreich eine englische Politik gemacht hat, so hat es eine Politik des betrogenen Teiles gemacht; jedesmal, wenn es eine antienglische Politik verfolgt hat, so hat es eine nationale Politik gemacht. (Unruhe und Unterbrechungen.) Unsere auswärtige Politik muß eine offene sein, der Alliance mit Rußland treu bleiben und die Neutralität bewahren in dem offenen Kampfe, welcher zwischen dem englischen und dem deutschen Imperialismus um die Vorrückung, auch zur See, stattfinden wird. Sie betrachten die Entscheidung, welche in Algéciras getroffen wurde, vielleicht als einen Erfolg! Nehmen Sie sich in Acht, es ist dies vielleicht bloß ein Prolog! Hierauf ergriff Bourgeois, der Minister des Auswärtigen, das Wort, und sagte: Es ist nicht meine Sache, die Richtung der von meinen Vorgängern befolgten Politik nachzufolgen. Auf die Frage, ob ich eine geheime Politik verfolgen werde, antworte ich: „Nein!“ Wir werden offen handeln und mit dem Beistand der beiden Kammern. Gerade jetzt, wo wir die Wohlthaten unserer Alliance mit Rußland und unserer Freundschaft mit England gesehen haben, kann nicht die Rede davon sein, diese Alliance und diese Freundschaften in die Debatte zu ziehen. (Beifall.)

Der brave Stössel.

Man meldet uns aus Petersburg, 11. April: Die Untersuchung gegen General Stössel ergab, daß die von ihm herüberbrachten amtlichen Berichte über die verzeihliche Lage von Port Arthur unbegründet waren, weil noch große Mengen von Munition und Lebensmitteln vorhanden waren.

Deutschland.

* Berlin, 11. April. Bei der Mittagstafel auf Schloß Bellevue, zu der Staatssekretär v. Tschirschky und Gemahlin geladen waren, überreichte der Kaiser dem Staatssekretär den Kronenorden erster Klasse.

Von den Streiks.**Erleträger im Auslande!**

Paris, 11. April. Die Briefträger des Postamts für Druckflachen sind in den Auslande getreten. 650 von 800 verließen heute Morgen plötzlich das Postamt in der Rue du Louvre und stellten die Forderung auf Erhöhung der Bezüge.

Paris, 11. April. Die streikenden Postunterbeamten haben erklärt, ihr Auslande sei nicht nur wegen der Lohnfrage ausgebrochen, sondern auch deswegen, weil die Regierung es abgelehnt habe, ihr Syndikat anzuerkennen.

Paris, 11. April. Die Ausgabe der Briefe am Nachmittag war nur unregelmäßig. Die Expedition der Post nach den Provinzen und dem Auslande ist bis jetzt gestoppt.

Paris, 11. April. Es heißt, daß die Zahl der ausländischen Postbediensteten stark zugenommen habe. Mehrere Post- und Telegraphenbureaus werden seit heute abend polizeilich und militärisch bewacht.

(Telegramme.)**Der Streik dehnt sich aus!**

Paris, 12. April. Die Post- und Telegraphenunterbeamten hielten gestern abend eine Versammlung ab, um über die Lohnfrage zu beraten. Durch Maueranschläge soll die Bevölkerung zur Unterstützung aufgefordert werden. Die Unterbeamten erklären, die Arbeit niederlegen zu wollen, wenn ihnen nicht ein Lohn von 5 Francs gewährt wird.

mitteillosen Baumes, daß jede Hater desselben erzitterte. Und als der Fichte der Verhöhnung die Natur durchströmte, da war es die unglückliche Eiche allein, die noch immer zitterte und bebt, und noch jetzt laßt dieser Fluch des Entsehens auf ihr. Wenn rings umher tiefe Stille und Ruhe sich über Wälder und Auen lagern, sagt und zittert sie und heißt Bitterpappel bis auf den heutigen Tag.

Von besonderer Tiefe und Jannigkeit sind auch die Sagen, in denen Tiere in den Dienst des Karfreitags gestellt werden. Nach einer nordischen Sage sollen drei Vögel um das Kreuz gekämpft sein: der Storch, welcher rief: „Stärke ihn!“ — die Schwalbe, welche rief: „Kühle (kühle) ihn!“ und der Aue, der rief: „Reinige ihn!“ Die beiden ersten Vögel wurden darum geheiligt und sind den Menschen lieb und traut geworden; der Aue aber wurde verflucht.

Vom Mittelalter erzählt eine sinnige Sage, es habe sich auf die Dornenkrone Jesu gesetzt und mit seinem Schwabel versucht, die scharfen Dornen herauszuziehen. Davon wurde sein Kleid so blutbefleckt. Eine ähnliche Sage erzählt uns Prof. Rosen vom Kreuzschnabel:

„Als der Heiland litt am Kreuze,
Himmelwärts den Blick gewandt,
Fühlte er heimlich sanftes Zucken
In der staubdurchbohrten Hand.
Hier, von allen ganz verlassen,
Licht er eilig mit Bemüh'n
An dem einen starken Nagel
Ein barmherzig Vöglein zieh'n.
Musiketräut und ohne Rasten
Mit dem Schnabel hart und klein
Müht' den Heiland es vom Kreuze,
Seines Schöpfers Sohn, — befrei'n.“

Und der Herr segnete das mitleidige Vöglein für seine Liebe und verlieh ihm zur bleibenden Erinnerung an seine Verdienste die Farben seines Todes: Blut und Kreuz.

So schlingt sich um den Karfreitag noch manche fromme Sage, von der das Wort Gamillus gilt:
„Es ward von unsern Vätern mit Treue uns vermacht,
Die Sage, wie die Väter sie ihnen überbracht.
Wir werden unsern Kindern vererben sie auf neu;
Es wechseln die Geschlechter, die Sage bleibt sich treu.“

Paris, 12. April. Der Streik der Postunterbeamten gewinnt an Ausdehnung. Man befürchtet, daß die seit gestern morgen in der Zustellungshalle mit Frauen und Kindern verammelten Briefträger heute früh sich den Zugang zu den Postbureaus erzwingen werden. In allen Pariser Postbureaus ist militärische Bewachung in Permanenz.

Die deutschen Sireks.

Braunschweig, 12. April. Sämtliche hiesige Betriebe der Metallindustrie haben den Betrieb eingestellt, wodurch 6000 Arbeiter ausgesperrt sind.

Duisburg, 12. April. Der Vorstand der Schifferbörse lehnte die Forderung des Allgemeinen Rheinischen Schifferverbandes ab bezüglich Abänderung der Lade- und Lashbedingungen.

Minden, 12. April. Zwischen der Schiffsfahrts-Gesellschaft und den ausländischen Schiffern ist eine Einigung erzielt worden. Mit dem heutigen Tage wird die Arbeit wieder allgemein aufgenommen und zwar zu dem Lohnsatz, den die Firma schon vor einiger Zeit bewilligt hatte.

Hamburg, 12. April. Der Beschluß der Seelen, den Auslande auch auf die Bremer Schiffer auszudehnen, hat vorläufig keine Wirkung ausgeübt. — Eine große Zahl Arbeitswilliger trifft aus den russischen Ostseehäfen ein. Seelen aus den italienischen Häfen werden mit der Bahn erwartet.

Der Streik in Amerika.

New York, 12. April. Das General-Lohnskala-Komitee der Hartkohlenarbeiter hielt eine Versammlung ab. Im allgemeinen herrscht große Niedergeschlagenheit. Trotz dem wird gehofft, daß eine Einigung erzielt werden kann. Das Anerbieten der Arbeiter, nur die Lohnfrage und die sogenannte Klageverfrage dem Schiedsgericht zu unterbreiten, wurde allgemein als engherzig verdammt. Der Auslande der Weichkohlenarbeiter ist de facto beendet. Die Arbeiter, welche ihre Forderungen bewilligten, repräsentieren 35 Millionen von 41 Millionen jährlicher Förderung.

Der Ausbruch des Vesups.**Hauseinsätze.**

Noch immer lauten die Nachrichten aus dem Eruptionsgebiet recht trübselig. In Somma sind 50 Häuser völlig und 5 Kirchen teilweise eingestürzt. Das Rathaus und die Unterpräfektur befinden sich unter den eingestürzten Gebäuden. Die Asche liegt 2 Meter hoch. Die Bevölkerung flieht. Flüchtlinge aus Ottajano berichten von weiteren Hauseinstürzen. Der Zustrom von Flüchtlingen aus dem Eruptionsgebiet nach Neapel hält an. In San Giuseppe erreichen die niedergegangenen Aschen- und Sandhaufen ein Drittel der Höhe der Häuser.

Die Lage, wie sie am Mittwoch bestand, läßt sich folgendermaßen resumieren: Torre del Greco, Sarno und San Gennaro sind geräumt, Portici, Cervola und Poggio Marina sind

Schwer bedroht

durch den niedergehenden Regen von Sand und Asche. Der Vesuvausbruch, der sich Dienstag abend in der Zeit von 8 bis 10 Uhr steigerte, scheint sich jetzt abzumildern. Der Vesuv wirkt jetzt geringer Aschenmengen aus. Das Getöse tritt seltener und auch mit geringerer Stärke auf. Der Wind führt weiter nach Neapel einen Regen von Asche. Die Asche liegt in den Straßen fünf Zentimeter hoch. Eine weitere Meldung besagt: In Torre del Greco hat die durch den Lavastrom drohende Gefahr wieder aufgehört, die Lage hat sich im allgemeinen gebessert. Der in San Gennaro angerichtete Schaden ist noch nicht genau bekannt, soll aber sehr schwer sein. In Torre del Greco fällt unaufhörlich ein

Regen von Sand und Asche.

Die meisten Einwohner verlassen die Stadt und erwarten die Dampfer, die sie fortführen. Der Ort ist in Dunkelheit gehüllt. In San Gennaro sind viele Häuser eingestürzt. Drei Personen wurden getötet, zwanzig verwundet. Ministerpräsident Sonnino trifft heute ein.

Der Zeitung „Vita“ wird aus Castellamare vom 11. April, früh 3½ Uhr, gemeldet: Im Laufe der Nacht trafen hier Eisenbahnzüge mit Tausenden von

Flüchtlingen

aus Torre del Greco ein. Die mit Asche bedeckten Flüchtlinge finden mit Schrecken erfüllt und in bejammernswertem Zustand. Sie erzählen, es habe in Torre del Greco ein schrecklicher Orkan gewütet; das Wasser habe gekocht, die große Steine seien niedergefallen, die Häuser seien eingestürzt. Die Flüchtlinge wurden in Castellamare mit Lebensmitteln versehen und im Rathaus, sowie im Bischofspalast untergebracht. Der Mitarbeiter des „Vita“ schließt seine Depesche mit der Mitteilung, während er telegraphiere, habe das vulkanische Unwetter, das Torre Annunziata bedroht, wieder begonnen.

Wir erhalten ferner folgende Meldungen:

Die Schuld der Behörden.

Mailand, 11. April. In Torre del Greco dauert der Aschenregen ununterbrochen seit 40 Stunden fort. Die Asche liegt anderthalb Meter hoch. Die Regierung hat den Syndako von San Giuseppe von seinem Amte suspendiert, weil er es unterlassen hat die Behörden über die Situation zu informieren. Die Sozialisten fordern die Bestrafung der Priester, die, anstatt der Bevölkerung bei der Flucht zu helfen, diese in den Kirchen versammelten und sie direkt in den Tod trieb. Die Stadtbehörden von Neapel werden beschuldigt, die Räumung der Dächer von Asche angeordnet zu haben, für sich selber aber der Anordnung nicht nachgekommen zu sein. Die Markthalle sei eingestürzt, weil die Stadtverwaltung ihre Pflicht veräußert habe.

Von glühender Lava blockiert.

Neapel, 11. April. Heute früh sind alle Schulen und Gerichtshöfe geschlossen und den Flüchtlingen angewiesen worden, die noch immer zu Tausenden nach Neapel strömen. Allein in Castellamare weilen 25 000. Die letzten Nachrichten von dem Vesuv lauten höchst traurig. In Torre del

Greco ist, dem „D. L.“ zufolge, eine Anzahl von Beamten und Soldaten ringsum von glühendem Lava blockiert, sodaß man ihnen bisher keine Lebensmittel und Wasser zuführen konnte. Der Unterstaatssekretär Denovo, der die Unglücksorte im Automobil besuchte, geriet durch den Aschenregen in erste Lebensgefahr. In Portici und Resina veranfalteten die wenigen Zurückgebliebenen neue Prozessionen. Eine große Anzahl Militär ist in Neapel eingetroffen. Während der ganzen Nacht dauerte der furchtbare Aschenregen in Neapel an. Der Wagenverkehr ist wieder gänzlich eingestellt. In Torre del Greco sind eine Anzahl Personen erstickt. Auch in Neapel ist die Lage bedenklich. Die Straßen sind unpasseierbar. Der Finanzminister war bei Torre del Greco in Gefahr, unzu kommen. Er bestieg einen kleinen Dampfer, der ihn in Torre del Greco landen sollte. In der Dämmerung wurde der Dampfer an ein Riff getrieben, doch rettete ein Schiff sämtliche Passagiere. In Neapel beginnt das Volk in die Verzweiflung und Aethargie zurück zu fallen. Der König hat sein großes Schloss den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt. Pompeji ist heute bedenklich gefährdet. Das Dorf Voggio Marino unweit Pompeji ist bereits verschüttet. Die letzten Fremden fliehen scharenweise. In Neapel besteht die Gefahr, daß der Lava-Niedererschlag die Häuser einbricht. Auch in Capri ist ein gewaltiger Aschenregen niedergegangen. Sogar die Bevölkerung von Neapel beginnt zu fliehen. Der Bahnhof ist belagert. Die Züge nach Rom, die heute früh abgehen sollten, sind noch nicht abgegangen. Neapel macht den Eindruck, als ob es vor dem Untergang stünde. Die Situation wird immer beängstigender und graufiger.

Kircheneinsturz.

Rom, 11. April. Die letzten Meldungen aus Neapel bestätigen, daß der gestrige Tag verhängnisvoller war, als der vorhergehende. In Neapel ist durch den Druck der Asche und Steinmassen auch eine Kirche eingestürzt. Gestern Abend hat die Tätigkeit des Vesuvius wieder zugenommen. Es regnet schmutzig-warmes Wasser. Bis jetzt sind 237 Leichen aufgefunden worden und ebenso viele sind noch unter den Trümmern. Torre del Greco ist unnahbar. Es herrscht eine giftige Luft.

Erstickungstod.

Neapel, 11. April. In San Giuseppe erreichte die Asche die zweiten und dritten Stockwerke, sodaß die große Anzahl der Opfer eines qualvollen Erstickungstodes starb. In Ottajano liegen noch Sterbende und Verwundete unter den Trümmern. In vielen Fällen erscheint es unmöglich, die Verschütteten zu retten. In mehreren Fällen kamen die Retter selbst ums Leben. Ottajano ist jetzt vollständig zerstört und unter einer haushohen Lavaschicht ganz verschwunden.

Die Lage in Neapel.

Neapel, 11. April. Der Ausbruch des Vesuvius gewinnt jetzt auch auf das Leben in Neapel selbst einen immer stärkeren Einfluss. Zahlreiche Läden sind geschlossen. Prozessionen laut belender Flüchtlinge durchziehen mit Kreuzen, Fackeln, Kreuzen und Heiligenbildern die Stadt. Heute morgen wurden die Bewohner der Stadtteile Vasto und Arenaccia durch einen heftigen Aschenregen aufgeschreckt und flohen. Ebenso herrscht in dem Stadtteile Mercato große Erregung, weil ein Gerücht behauptete, der Turm der Kirche Maria del Carmine werde einstürzen. Die Gefangenen erbrachen die Pforten des Gefängnisses, aber das Militär verhinderte ihre Flucht. Eine Tabakfabrik wurde geräumt, weil man ihren Einsturz befürchtete. Der Präsekt verbot alle Theateraufführungen. Die Lage in Torre del Greco erscheint sehr gefährlich, da große Mengen Asche niedergehen.

Das Königspaar.

Neapel, 11. April. Der König und die Königin sind heute Abend hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Herzog von Aosta, dem Ministerpräsidenten, dem Finanzminister Salandra, dem Unterstaatssekretär Denovo und den Behörden empfangen worden. Das Königspaar begab sich in das Krankenhaus, um die bei dem Einsturz der Markthalle auf dem Monte Oliveto Verletzten zu besuchen.

(Telegramme.)

Neapel, 12. April. In Torre del Greco stürzen täglich Häuser ein. Hungernde Barden durchziehen die Stadt und werden nur durch die Anwesenheit der Soldaten von Blinderungen abgehalten. In Somma, Sarno und Crotola sieht es gleichfalls verzweifelt aus. In Neapel besagnet man von früh bis spät Vitt-Prozessionen, Wegen Einsturzgefahr ist die berühmte Galleria Umberto gesperrt. Das Unglück ist so unermesslich groß, daß es nicht behoben, sondern nur gelindert werden kann. Die ganze italienische Armee wäre nicht imstande, die gefährdeten Städte vor Verwüstung zu retten. Die Brot- und Wasserverteilung, wenn sie auch noch so ausgedehnt betrieben wird, kann nie den ungeheuren Ansprüchen genügen, wenn es nicht gelingt, die wenigen Verkehrsstraßen mit den Städten am Golf aufrecht zu erhalten. Der Himmel ist schwarz bezogen, vom Vesuv ist nichts zu sehen. Als gestern nachmittags durch Maueranschlag die Depesche Matteucci veröffentlicht wurde, welche besagt, daß nach der furchtbaren Nacht, in der man auf dem Observatorium alles befürchtete, wohlthuende Beruhigung der Elemente und Instrumente eintret, die eine Abnahme der Vesuvitätät erhoffen läßt, erkönte allgemeiner Jubel und Hoffnung feiert in aller Herzen zurück.

Neapel, 12. April. Die Eisenbahn Salerno-Neapel ist infolge des Aschenregens unterbrochen. Die Zahl der aus den Trümmern herangezogenen Leichen beträgt in San Giuseppe 110, in Ottajano 50. Professor Matteucci will bis zum äußersten in dem Observatorium auf dem Vesuv, wohin Lebensmittel geschafft worden sind, ansharren. Der Ministerpräsident ist sofort nach seiner Ankunft mit dem Automobil weitergefahren, um die geschädigten Gemeinden zu besuchen und Unterstützungen verteilen zu lassen.

Frühere Vesuv-Ausbrüche.

Der berühmteste Ausbruch des Vesuvius war der, welcher im Jahre 79 n. Chr. die römischen Kulturstädte Pompeji und Herculaneum verschüttete, deren Ausgrabungen uns jetzt so interessante und lehrreiche Einblicke in das altrömische Leben tun lassen. Damals haben Hunderte von Menschen ihr Leben durch die Katastrophe eingebüßt. In längeren oder kürzeren Abständen — der längste Abstand betrug etwa ein halbes Jahrtausend — fanden heftigere Eruptionen statt, von denen die weitest verhängnisvollste die vom Jahre 1631 war, die 3000 Menschenleben vernichtete, während der diesjährigen, der bedeutendsten seit der vom Jahre 1631, anscheinend nur sehr wenige Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

Immer wieder lassen sich die Menschen verleiten, dem so unheilswangeren Vesuv zu vertrauen. Vor dem Ausbruch von 1631 war er ganz mit üppiger Vegetation bedeckt und am Fuße des Kegels gab es mächtige alte Bäume. Durch den Ausbruch wurden damals 40 Städte und Dörfer vernichtet und außer mehr als 3000 Menschen über 10 000 Tiere.

Auch im Jahre 1872 gab es eine recht heftige, wenn auch nur kurze Eruption, die den Tod von 200 Menschen herbeigeführt hat. Die alten Römer kannten vor der Verschüttung Pompejis den Vesuv nicht als einen feuerpeinenden Berg, sondern hielten ihn für einen erloschenen Krater. Nach der Katastrophe von Pompeji gab es heftigere Ausbrüche in den Jahren 203, 472, 512, 686, 993, 1036, 1039, 1138, 1631, 1730, 1766, 1779 1794. Der letzte Ausbruch verursachte eine Senkung des Berges um 200 Fuß. Der jetzige hat die Kärzung des Bergkegels um etwa 180 Meter zur Folge. Im 19. Jahrhundert waren die Ausbrüche des Vesuvius recht häufig. Infolge der zahlreichen Ausbrüche veränderte der Vesuv fortwährend seine Gestalt. Bald bilden sich ganz plötzlich neue Kegel, bald verkleinern sich die Krater.

Die Bergwände sind kahl und nur an einigen Stellen findet man Wein- und Obstdörner. Dagegen finden sich am Fuße des Berges Fruchtbaum und die Weinreben, die den berühmten Wein lacrimae Christi geben. Obwohl die Besteigung des Vesuvius so unlohnend als möglich ist, können Touristen selten dem zweifelhaften Vergnügen entsagen. Engländer haben eine Drahtseilbahn hinaufgeführt. Zum Studium des Vesuvius ist ein Observatorium errichtet worden, das bekanntlich durch den neuesten Ausbruch zerstört worden ist.

Professor Matteucci.

Die Leitung des Vesuv-Observatoriums ist Professor Matteucci anvertraut. Bei den großen Ausbrüchen des feuerpeinenden Berges der letzten Tage hatten die Gelehrten in dem



Observatorium einen schweren Stand, doch gelang es dem Professor sowohl wie den Angestellten des Observatoriums und den dort befindlichen Carabinieri sich zu retten, während das Observatorium selbst zerstört wurde.



Sarakiri. Ein Telegramm meldet uns aus Altona: Der aus Stettin zugereiste Barbier Köhlein schnitt sich mit einem Rasiermesser den Bauch auf, daß die Eingeweide herausquollen und spinnete sich dann die Pulsader. Als er aufgefunden wurde, war er bereits tot.

Waldbrände zerstörten in Grätz und Kronenberg (Mehringens) große Waldbestände.

Gattenmord. Im Dorfe Alagon bei Soest erschlug die Arbeiterin Schütte ihren schlafenden Mann.

Marokkotelegramme. Während der Marokko-Konferenz in Algier sind 20 139 Telegramme abgesandt worden, davon 4415 im Januar, 5627 im Februar, 6748 im März und 3349 im April. Diese Telegramme enthielten 2160 450 Worte. Die Kosten hierfür betrugen 23 150 Pesetas.

Eine Stadt durch Feuer zerstört. Ein Telegramm der Agence Havas meldet aus Saigon, 11. April: Die Hauptstadt von Oberlaos, Luangprabang, ist am 7. April von einem Brande fast völlig zerstört worden. Das Schulgebäude, das chinesische Magazin und 500 Häuser sind verbrannt. Menschen sind nicht umgekommen.

(Weitere Nachrichten siehe Beilage.)

Aus der Umgegend.

Dogheim, 11. April. Herr Lehrer Herbst von Singhofen ist zum 1. Mai cr. nach hier versetzt worden.

Kambach, 11. April. Da die Pachtzeit der Feldjagd in hiesiger Gemarkung, welche bisher an die Herren Ph. A. Schwein und H. Schmeider I von hier verpachtet war, mit dem 3. Juli d. J. abläuft, so ist eine Neuverpachtung derselben auf die Dauer von 6 Jahren durch die Gemeinde in Aussicht genommen. Die letztere findet am 18. April cr., nachmittags 6 Uhr, im Sitzungssaal der hiesigen Bürgermeisterei statt. Bemerkung sei, daß nur hiesige Gemeindeglieder mit Grundbesitz zur Einlegung von Geboten zugelassen werden. — Das

bleibjährige Impfgeschäft in hiesiger Gemeinde findet am 14. Mai, die Impfnachschau am 21. Mai d. J., jedesmal nachmittags um 2 Uhr, in dem Rathhause statt. Insgesamt haben sich etwa 61 Erst- und 42 Wiederimpfungen zur Impfung an gestellt. Als Impfarzt fungiert Herr Dr. med. R. H. von Sonnenberg.

Mainz, 10. April. Trotz der Errichtung des Elektrizitätswerks hat der Gasverbrauch hier eine solche Höhe erreicht, daß die beiden städtischen Gaswerke am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angekommen sind. Man beabsichtigt nun nicht eine Vergrößerung des neuen Gaswerks, sondern die Errichtung einer Koks gasanlage, die nur 340 000 M. kosten soll, während die Kosten für die Erweiterung des Gaswerks 900 000 Mark betragen würden. — Die Bädergehilfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten, sie verlangen Abschaffung des Kost- und Logiszwangs, Erhöhung der Wochenlöhne, Einführung des paritätischen Arbeitsnachweises und Gewährung bestimmter freier Tage.

Elkville, 11. April. Bei der heutigen Stadterordnetenwahl der 2. Klasse wurde Carl Zypel mit 21 gegen 15 Stimmen, die Edward Pfeiffer erhielt, gewählt.

Winkel, 11. April. In der heute auf dem Rathhause hier stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde anstelle des aus dem Amte als Gemeinderat freiwillig ausgeschiedenen Zimmermeisters W. Kremer der Maurermeister R. Betri mit Stimmenmehrheit gewählt.

S. Oberlahnstein, 10. April. Gestern vormittag d. r. unglückte am hiesigen Hafen ein bei der Firma Krupp beschäftigter Arbeiter. Derselben wurde von einem Eisenbahnwagen bei der Brüstung eingedrückt. Er wurde sofort ins städtische Krankenhaus gebracht. — Heute vormittag wurde von der Polizei ein schottischer Schäferhund, welcher ohne Markfahrschein und frei umher lief eingefangen. Da der Eigentümer nicht ermittelt werden konnte, wurde der Hund getötet und dem Waisenmeister zur Verscharrung übergeben.

Limburg, 11. April. Der überfahrene und getötete Viehhändler Fiebig, von dessen tödlichem Unglücksfall wir vorgestern meldeten, soll nach neuerer Meldung aus dem Schnellzug Nr. 44 gestürzt und auch von diesem überfahren sein. In diesem Schnellzug befanden sich bei Ankunft in Frankfurt Ueberzieher, Handtasche und Stod des Fiebig in einem Abteil 3. Klasse. Die Sachen wurden vom Schaffner in Frankfurt am Main abgeliefert, der dabei bemerkte, der Eigentümer sei in Gießen aus gestiegen. Nach einer anderen Version wird angenommen, daß der Verunglückte aus dem Hainbühl Schnellzug, als der Zug vom Einfahrtssignal ab langsamer fuhr, in der Schlaftrunkenheit aussteigen wollte und dabei überfahren wurde. Die Angehörigen des Verunglückten teilen mit: Fiebig fandte Montag Abend noch ein Telegramm nach Limburg und war von Marolterdorf bei Salzhelden, wo er seine Schweine verladen und abgehandelt hatte und von wo er noch am gleichen Abend abfahren wollte. Fiebig lebte in sehr guten und geregelten pekuniären Verhältnissen.



* Wiesbaden, 12. April 1906.

Karfreitag.

Morgen ist der ernste, düsterste Tag des Jahres: der Todestag des Erlösers. Würdig begehen wir den Tag im Gedanten an das Sterben unseres Heilandes. Alle weltliche Lustbarkeit ruht, ja selbst die Müßiggänge der Privathäuser ist nicht gestattet, auf daß nichts den heiligen, weihenollen Ernst störe. Der Name „Kar“ stammt aus dem Altsächsischen und heißt soviel wie Klage oder Trauer. Man spricht auch von dem „Küssen“ oder wie in Holland und in England von dem „guten“ Freitag. Zahlreich sind die Volksgebräuche an diesem Tage. So vermeidet man in vielen Gegenden nicht nur das Weben, Sinnen und Schmieden, sondern sogar das Wäschereisken und das Aufhängen des Gewaschenen, alle diese Arbeiten gelten als unerlaubt und daher gefährbringend. Ähnlich ist das Verbot des Aderns in Böhmen, damit die Plaque der Verstorbenen nicht unterbrochen wird. Unnötige Tätigkeit hat die schlimme Folge, daß sie resultatlos wird, z. B. hält das nicht, was man am Karfreitag nützt und unternimmt man irgend ein Geschäft, so darf man sicher sein, dadurch Verluste an Geld und Gut erleiden zu müssen. Vor den Herzen und anderen bösen Geistern sucht man das Vieh in Wiedenbürg dadurch zu schützen, daß man es mit Kreuzdornruten schlägt, die man später an einem abgelegenen Orte verbrennt. Natürlich darf während der ganzen Handlung nicht gesprochen werden, sonst würde der Zauber nicht wirken. Damit die Kühe fleißig Milch geben, hängt man in Böhmen ein Leinwand an den Ofen. Ueberhaupt gilt die Zeit von 3 Uhr (der Todesstunde Jesu) bis Mitternacht als besonders heilkräftig für allerhand. Schneidet man sich eine Wünschelrute, so ist das Glück an den Besitzer derselben „gebannt“, es muß ihm überall hin folgen. Dem Karfreitagsgedächtnis schreibt man die Eigenschaft zu, vor Krankheit zu bewahren. Alle diese abergläubischen Gebräuche zeigen, wie auch im Volke der Tag als ein besonderer gilt.

Augsäße. Zur Kar sind hier eingetroffen der Geh. Unterstaatssekretär v. Conradt und der stellvertretende Staatsminister der Königin von Holland, Wapdecoper van Maarsseveen in Begleitung mit Familie aus Amsterdam.

Königliche Schauspiele. Der Feiertag wegen bleibt das Theater am Donnerstag, Freitag und Sonnabend geschlossen. Am Ostermontag gelangen „Die Meistersinger von Nürnberg“, am Ostermontag „Ceron“, am darauffolgenden Dienstag „Carmen“ zur Aufführung. Die genannten Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt.

Gastspiel Robinson. Am Freitag, 20. April wird Frau Ada von Westhoven-Robinson vom Hoftheater zu Karlsruhe, das frühere langjährige Mitglied der hiesigen Oper, ein auf zwei Abende berechnetes Gastspiel eröffnen. In diesem Tage gelangt „Der Freischütz“ mit Frau von Westhoven als „Agathe“ und Sonntag, 22. April „Tannhäuser“ mit Frau von Westhoven als „Elisabeth“ zur Aufführung.

Eine Diensthofenehrung wird in diesem Frühjahr wieder hier stattfinden. Anmeldungen solcher Diensthofen, welche sich mindestens 10 Jahre in demselben Dienst befinden, sind seitens der Herrschaft an die Vorstände des Vaterländischen Frauenvereins, Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, Kriegerstraße 11a, zu richten.

Militär-Personalien. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Zum Oberleutnant befördert der Major Beckmann, Abteil.-Kommandeur im 1. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 27 (Oranien). Zum Oberleutnant befördert Leutnant Allport-Greland im 1. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 27 (Oranien). Der Adjutant befördert: Major Pfaff, Abteil.-Kommandeur im 1. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 44, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Nass. Feldart.-Regts. Nr. 27 (Oranien), unter Verleihung des Charakters als Oberleutnant. — Major a. D. Kuhn in Wiesbaden, zuletzt Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk Limburg a. L., mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Großherzogl. Hess. Inf.-(Reisgarde-) Regts. Nr. 116. — Hr. v. Tauphoenus, Komp.-Chef im Inf.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.), Nr. 80, mit der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform. — Unter Enthebung von der Stellung als Stabs-Kommandeur zum Stabe der betr. Regimenter übergetreten: Prinz Friedrich Karl von Hessen (Hohenzollern), Oberleutnant im 1. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 81, unter Verleihung d. l. f. des 1. Garde-Regt. Königin Victoria von Großbritannien und Irland. — Aus der Schutztruppe für Südwestafrika scheidet am 30. April d. J. aus und wird mit dem 1. Mai d. J. im Heere angestellt: von Schöven, Lt. im 2. Hess.-Regt., im Inf.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.

Unglücksfall auf dem Rhein. Gestern vormittag zwischen 9 und 10 Uhr passierte auf dem Rhein unterhalb Trechttingshausen in der Nähe des Steinbruchs an der Burg Sooned ein trauriger Unglücksfall. Der Wasserbauausseher Devant aus Rheinbischheim war mit noch zwei anderen Arbeitern etwa in die Hälfte des Rheinstromes gefahren, um einen Schwimmpfad festzulegen, welcher dazu dient, die passierenden Schiffe vor der Gefahr des Auffahrens auf Felsen zu schützen. Als die Arbeiter sich noch mit den Festlegungsarbeiten beschäftigten, bemerkten sie drei Schleppzüge, die sich auf der Bergschrägen befanden und in kurzen Abständen an ihnen vorbei fahren wollten. Da man bis jetzt noch keinen genauen Tatbestand weiß, nimmt man an, daß sich die Leute mittels eines dünnen Seiles an einen der Schleppzüge des ersten Schleppzuges befestigten, um sich vorziehen zu lassen. Durch irgend einen Umstand, wie man annimmt, das Seil, der Nachen geriet in die hochgehenden Wellen und klappte um. Der Wasserbauausseher Devant und noch ein Arbeiter hielten sich durch Schwimmen so lange über Wasser, bis ihnen Matrosen des Schiffes Rettungsringe zuwarfen und sie sich retten konnten. Der andere, ein Arbeiter aus Vorchhausen, geriet unglücklich unter einen Schraubendampfer und kam nicht mehr zum Vorschein. Die sofort angestellten Rettungsversuche blieben erfolglos. Der Verunglückte heißt Georg Köhler, ist 28 Jahre alt und stammt aus Vorchhausen.

Kabellern. Unser Korrespondent meldet aus dem Reichsgericht von gestern: Vom Landgericht Wiesbaden sind am 31. Mai v. J. der Habitarbeiter Jacob Fritz in Höchst und seine Ehefrau wegen gefährlicher Körperverletzung zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sie haben 1904 geheiratet. Die damals 6 Jahre alte uneheliche Tochter der Angeklagten, Thessa, war zuerst in Pflege bei den Eltern S. Dann nahmen die Angeklagten das Kind zu sich. Da Frau S. Schwach nach dem Kinde hatte, leuchtete sie es in Höchst und bat die Angeklagten, es ihr wiederzugeben. Dies geschah. Zu Hause stellten die Eltern fest, daß das Kind eine große Anzahl Striemen am Körper hatte und sogar zwei geheilte Knochenbrüche. Das Gericht hat festgestellt, daß die Angeklagten das Kind fortgesetzt mißhandelt haben. Den Straf Antrag hat der Großvater des Kindes gestellt. — Die Revision des Fritz, der allein das Urteil angefochten hat, rügte ungenügende Feststellung des strafbaren Tatbestandes und behauptete, es liege kein gültiger Straf Antrag vor. — Das Reichsgericht erkannte jedoch auf Verurteilung der Revision.

et. Unglücksfall. Gestern Abend stürzte ein Hausbursche in dem Hause der Zigarettenfabrik Meus von einer 3 Meter hohen Kaimise. Er erlitt einige offene Wunden und wurde von einem Kollegen nach seiner Wohnung gebracht.

Regen einer Gärtnerei. Gestern hatte der Schmiedemeister Sob. Winkler in Vorchhausen am Abend des 4. Februar seiner Frau ein Bügelchen auf den Kopf geschlagen, daß sie blutüberströmt zusammenstürzte. Der heißblütige Mann wurde von der Ringer Strafkammer zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die bestraften Wildbiberen bei Vorchhausen. Wir teilten seinerzeit von umfangreichen Wildbiberen bei Vorchhausen mit. Gestern hatte sich nun vor der Strafkammer Franz P. aus Vorchhausen wegen dieser Straftat zu verantworten. Derselbe wohnt bei seinen Eltern in Vorchhausen. Er fuhr an Allerheiligen v. J. von da mit dem Nachen nach Vorchhausen, wo er im Vorchhäuser und Carber Wald seinem Gewerbe nachging. P. ist nach Aussagen der Zeugen als Nachsteiler des Wildes bekannt. Einige Tage vorher fand der Förster Stiefel aus Vorchhausen eine Partie Schlingen zusammengebunden an einem Baume hängend. Er nahm diese ab, zeichnete sie unauffällig durch Einschnitte und hing sie wieder an dieselbe Stelle. Außerdem machte er mittels Reißzwecken Abdrücke in den Boden, so daß es den Anschein gewann, als wäre Wild an dem Plage gewesen. Am 1. November ging er wieder die Strecke ab und fand, daß die Schlingen verschwunden waren. Nach weiterem Nachsuchen entdeckte er weiter, daß sie an verschiedenen Stellen nachgemacht aufgestellt waren; gleichzeitig lag in aller nächster Nähe das Rückgrat eines verendeten Rehes, das offenbar in eine Schlinge geraten und elend zu Grunde gegangen war. P. wurde bald darauf von dem aus einem sicheren Versteck hervor kommenden Förster Stiefel auf freier Tat ertappt. Förster Stiefel bezeugt, er sei wiederholt von Leuten aufmerksam gemacht worden, daß P. mit dem Nachen auf dem Rücken den Wald durchstöbere. Der Angeklagte gibt dazu als Entschuldigung an, er befördere oft für einen Wildprethändler Wild. Er soll sich auch in einer Wirtschaft, in welcher der Förster früher wohnte, gerührt haben, er werde mit diesem schon fertig. Auch hat er öfters nach ihm gefragt, worauf er jedoch auf die Anweisung des Försters hin von dem als Zeuge erscheinenden Restaurateur P. die Antwort erhielt, er sei verzeih. Der Staatsanwalt beantragte wegen Wildbiberen 2 Jahre Gefängnis, Einzug der Schlingen und Stellung unter Polizeiaufsicht. Obwohl der Angeklagte alles bestritt, erklärte er auf die Frage, ob er noch etwas zu sagen habe: Ich bitte um die geringste Strafe. Das Gericht erkannte auf 6 Monate Gefängnis und Einziehung der Schlingen.

Israelitischer Jugendgottesdienst wird am Sonntag, 15. d. M., vormittags 10 Uhr, in der Haupt Synagoge (Mischelsberg) abgehalten werden.

Im Handelsregister wurde eingetragen: Firma Hermann Stenzel. Als deren alleiniger Inhaber wurde der Kaufmann Hermann Stenzel in Wiesbaden eingetragen.

Die Versteigerung der Altenkirchischen Mobilien in Vorch. Gestern vormittag 9 Uhr fand in Vorch die Versteigerung der Mobilien des früheren Kantanten der Spar- und Darlehnskasse Hr. C. Altenkirch, welcher sich zurzeit noch in Unterhändlerhaft befindet, statt. Es wurden erlöst für Möbel etwa 1500 M.; für die Weinberge etwa 1800 M.; für das zweistöckige Wohnhaus nebst Garten 11 000 M. Steigerer desselben war Herr Wilhelm Elmer von Vorch.

Im Fall Wendland. Die Untersuchung im Fall Wendland ist noch immer nicht abgeschlossen. Es stellen sich fortgesetzt neue Tatsachen heraus, die nach vielen Richtungen geprüft werden müssen, wodurch natürlich der Abschluß der Erhebung weiter hinausgezogen wird. In Darmstadt ist jetzt die Hinterlassenschaft Wendlands versteigert worden, wobei sich zeigte, daß der Mann tatsächlich weit über die Verhältnisse eingerichtet war. Bekanntlich ist über den Nachlaß Wendlands der Konkurs verhängt worden. Unter den Konkursforderungen sind zu erwähnen, die Forderung des Eisenbahnsekretärs Bröder in Hannover, der bei dem Drama bekanntlich eine Rolle spielte, in Höhe von 1200 M. Die Versteigerung erbrachte im ganzen 4200 M.

Rechtsanwalt Löffel. Der aus der Irrenheilanstalt Siegburg entlassene und in das Untersuchungsgefängnis zu Wiesbaden abgeführte ehemalige Rechtsanwalt und Notar Löffel von Elville wurde zur weiteren Beobachtung seines Geisteszustandes in die Rheinische Provinzial-Irrenheilanstalt zu Bonn gebracht.

Der Mainzer Milchrieg ist durch Einigung der Milchhändler mit den Milchproduzenten beendet worden. Die Händler zahlen den erhöhten Preis und haben für ihre Abnehmer einen erneuten Preisausschlag beschlossen. Das Publikum zahlt also die Kriegskosten! — (So wird's auch bei uns kommen. Die Red.)

Das Volkslied und die Schule. Auf dem dritten Musikpädagogischen Kongress in Berlin sprach Schulinspektor Friede-Hamburg a. a. über die Verballhornung der Volkslieder in der Schule. Aus dem deutschen Schulgesange, führte Redner aus, müsse alles geistlose entfernt werden. Ein flüchtiger Blick in die Gesangsbücher zeige noch immer einzelne geradezu haarsträubende Umänderungen unserer schönsten Volkslieder. So sei in dem Liede vom wilden Jäger der Vers: „Er warf sein Reh wohl über den Strauch, da sprang ein schwarzbraunes Rehdel heraus!“ umgewandelt in: „Da sprang ein munteres Hirschlein heraus!“ (Heiterkeit.) Das wunderbare Lied: „Küßet ihr ein Püsterlein Wangen oder Hände, denke, daß es Seufzer sein, die ich zu dir sende!“ lautet heute in den Schulbüchern: „Denke, daß es Briefe sein, die ich abgebe!“ (Hört, hört! Große Heiterkeit.) Die Stelle: „Was mag der Traum bedeuten, mein Liebchen, bist du tot?“ ist verballhornt in: „Was soll das Laub bedeuten, das fahle Sommerlaub?“ (Erneute Heiterkeit.) In einem andern Liede heißt es: „O Mäglein, wie fahle ist dein Gemüte!“ Diese Stelle ist einfach gestrichen worden. Das Lied: „An der Soale hellem Strande“ darf überhaupt nicht gesungen werden, weil es darin heißt: „Tücher wehen in der Luft!“ (Stürmische Heiterkeit.) Auch das Lied: „O Straburger“ ist aus ähnlichen fadenhcheinigen Gründen verpönt. (Hört, hört!) Meint man denn wirklich, mit solchen Streichungen das Erotische aus dem Volksliede beseitigen zu können? Wenn die Jugend aus der Schule kommt, singt sie einfach: „Der junge Kloster Sichelholz kost' n Daler!“ (Stürmische Heiterkeit und Beifall.) Auch das Lob des Weines darf neuerdings nicht mehr gesungen werden. Statt „Bekränzt mit Laub den lieben, vollen Becher“ heißt es jetzt in den Liederbüchern: „Bekränzt mit Laub die Hüte und die Mützen!“ (Große Heiterkeit.) Aber draußen singt die Jugend wie zum Erstaun: „Trinken wir noch n Tröpfchen aus dem kleinen Sichelstöpfchen!“ (Heiterkeit.) — Im Laufe der Verhandlungen, in denen die meisten Redner die Veranstaltung von Kinder-Massenkonzerten verurteilten, begründete Prof. Gebrian-Verein eine Petition an das Kultusministerium, in der u. a. verlangt wird, die Anstellungsfähigkeit für Gefanglehrer und Gefanglehrerinnen von einer höheren allgemeinen Bildung und von einer erfolgreich abgelegten staatlichen Fachprüfung abhängig zu machen.

Verworfen wurde, wie man uns aus Leipzig unterm 11. April meldet, die Revision des Kaufmanns Ludwig Kohn, der von dem Landgericht Wiesbaden am 24. Oktober v. J. wegen Betruges und schwerer Urkundenfälschung zu hoher Strafe verurteilt worden war.

Regierungs-Kassafälle. Die Gehalts-, Pensions- und sonstigen Geldempfänger machen wir darauf aufmerksam, daß die Regierungskassafälle, Kleinstraße 23, am 10. Mai jedes Jahres ihren Final-(Haupt- oder Jahres-)Abschluß machen muß. Es müssen demzufolge spätestens bis zum genannten Zeitpunkt alle Einnahmen und Ausgaben, die ihren Ursprung aus dem nunmehr abgelaufenen Rechnungsjahre 1905 haben — das ist die Zeit vom 1. April 1905 bis Ende März 1906 — geordnet sein. Die Spezialkassen haben ihren Finalabschluß schon gegen Ende d. M. Also fällige Einnahmen und Ausgaben bald regeln!

Neidentheater. Für den Feiertagsplan gilt das Wort: Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen. Am 43. Male geht am Samstag Chorns Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ in Szene. Am Sonntag Abend (1. Feiertag) wird Skowronnells Komödie „Das graue Haus“ wiederholt. Am Nachmittags des ersten Feiertags wird „Zapfenstreich“, am Nachmittags des zweiten Feiertags Stablers Lustspiel „Kiflo“ zu halben Preisen gegeben. Am zweiten Feiertag (Montag) Abend wird „Der Bräutigam“ zur Aufführung gelangen. Curt Kraack Schwanke „Die Doppel-Ehe“ wird dem Spielplan am Dienstag wieder einverleibt.

Turnerisches. Zu Ehren des zurzeit in Frankfurt tagenden Deutschen Turn-Ausschusses und der Kreis-Turnwart der Deutschen Turnerschaft veranstaltete die Frankfurter Turnerschaft am Dienstag, 10. April, abends 8½ Uhr, einen Festabend im großen Saale des Saalbauers. Nach einer Begrüßung seitens der Stadt durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Abdes, leitens des IX. Turnkreises durch Herrn Groß-Turninspektor Schmidt-Darmstadt und leitens der Turnerschaft Frankfurt durch den Gauvertreter Herrn Professor Bender, dankte für den Deutschen Turnauschuss dessen Vorsitzender, Herr Professor Dr. Kehler, Stuttgart. Es folgten u. a. Stab-Hungen (Frankfurter Turnerschaft), welche in vollendeter Weise zur Ausführung kamen und recht vorführungen (Leiter: Heiterkeit, Heiterkeit). In dieser Uebung hatte auf Ansuchen des genannten Kreises der Turnverein Wiesbaden eine Anzahl der Vorführer seiner Heitriege entsandt, die in Gemeinschaft mit den Frankfurter und Hanauer Turnern sowohl bei der mitteldeutschen wie italienischen Schule durch die vorgeführten Schulübungen und Ausfalls einen durchschlagenden Erfolg erzielten. Sämtliche turnerischen und gefanglichen Darbietungen waren vorzügliche und legten bestes Zeugnis ab von dem Können der Mitwirkenden. Auch ließ die glatte Abwicklung der reichen Vortragsreihe eine zielbewußte Leitung erkennen.

Der Männergesang-Verein „Silva“ unternimmt am Osterfesttag einen Familienausflug nach Bleidenstich, Saalbau „Zur goldenen Krone“ (Mitglied nach). Dort wird für gute Unterhaltung in jeder Beziehung bestens Sorge getragen sein, so daß den Teilnehmern einige recht gemüthliche Stunden in Aussicht stehen. Der Wmarisch findet pünktlich 1 Uhr mittags am Sedanplatz aus statt. Wer die Bahn benutzt, fährt mit dem Zug 225 Uhr ab Rheinbahnhof oder 241 Uhr ab Bahnhof Dohheim. Bei dem herrlichen Frühlingswetter wird eine rege Beteiligung zu erwarten sein. Gönner und Freunde des Vereins sind, wie immer, willkommen. Den aktiven Mitgliedern diene zur Nachricht, daß die nächste Probe Freitag nach Ostern stattfindet.

Der Kölner Männergesang-Verein unternimmt demnächst eine gemeinsame Reise. Er wird am 22. d. M. im „Fürstentum“ zu Gienach ein Konzert geben, in dem außer Männerchören auch Solovorträge zu Gehör kommen und zwar Gesangs-Vorträge von der Opernsängerin Angèle Adron und Klavier-Vorträge von Dr. D. Kiesel, beide aus Köln. Ein Teil des Reingewinns ist zum Besten des Bach-(Geburts-)Hauses in Eisenach bestimmt.

Die Gesellschaft Sans Sads veranstaltet am zweiten Osterfesttag im Saale zur „Germania“ (Platterstraße), von nachmittags 4 Uhr ab, humoristische Unterhaltung mit Tanz und laßt alle Gönner und Freunde herzlich ein.



Grosse Oster-Offerte

der Firma **J. Roth** Nachfolger,
Marktstraße Ecke Grabenstraße,
gegenüber der Neugasse.

Schulstiefel,

Schulstiefel für Damen, farbige, meistens erblüht, sowie Vorrat, in eleganten Formen für **3.90**
Knopf- und Schnürstiefel für Damen zum Wischen, sehr kräftig, haben sich bei uns seit Jahren bewährt für **4.50**
Spangenschuhe für Damen, weiches Leder, alle Größen 36 bis 42, Spange aus 1 Stück für **2.50**

Arbeitsschuhe

für Männer mit Lasche und voll genagelt, Gelegenheitslauf für **4.90**
Kinder Vorkaufstiefel zum Knöpfen und Schnüren, höchste Qualität, jedes Paar unter Garantie, Größe 25 und 26 für **4.00** Größe 27 bis 30 für **5.00** Größe 31 bis 35 für **6.50** und

Herren-Schnürstiefel, moderne edige Form für **4.90**

Gratis

9939

Zies trotz der für diesen Monat hinzu bei jedem Paar Triefel über 3.90 ein Paar Herren- oder Damen-Vantoffel, mit jedem Paar über 7.90 ein Paar Sandalschuhe mit Absatz, bei Paaren über 10.00 geben wir nach Wahl des Käufers bessere Heftelschuhe oder Pantalschuhe für Damen oder Herren bis zu 1.75 per Paar gratis hinzu.

Wir machen besonders auf unsere Schauender Marktstraße, Ecke Grabenstraße, sehr aufmerksam.

Schuhwarenlager J. Roth Nachfolger.

gepinnte Sohle, soweit Vorrat, Größen 27, 28, 29, 30 für **2.50**
gepinnte Sohle, soweit Vorrat, Größen 31, 32, 33, 34 u. 35 für **3.00**
Schnürschuhe für Damen, alle Größen, Schnürleder, sehr reich mit eng. Absatz für **2.65**
Rosleder-Pantalschuhe für Damen, sehr kräftig für **3.00**
Damen-Lastung-Morgenschuhe mit Absatz und Gummizug, alle Größen für **1.15**
Damen-Lastung-Pantalschuhe mit Lack-Gummizug und Absatz, früher 3.50 für **2.75**

Arbeitsschuhe für Männer mit Lasche und voll genagelt, Gelegenheitslauf für **4.50**

Kinder Vorkaufstiefel zum Knöpfen und Schnüren, höchste Qualität, jedes Paar unter Garantie, Größe 25 und 26 für **4.00** Größe 27 bis 30 für **5.00** Größe 31 bis 35 für **6.50** und

Herren-Schnürstiefel, moderne edige Form für **4.90**

Unsere **8.50** Stiefel für Damen und Herren dürfen mit 10.00 M. Stiefeln verglichen werden und betragen gleich diesen Vergleich.



Die raffinierten Einbrecher, über deren Einbrüche wir vorgestern ausführlich berichten konnten, haben gestern nacht wieder hier gewirtschaftet. Sie gehen anscheinend nach Stadtvierteln, denn diesmal operierten sie im Zentrum der Stadt. Dort wurde in mehreren Geschäften sowie in einer Wirtschaft mit Hilfe von Nachschlüsseln eingebrochen. Die Diebstähle konnten, nach der Art der Ausführung zu urteilen, nur von der Bande ausgeführt worden sein, die Montag nacht im Süden wirtschaftete. Die Tätigkeit wird den mit Nachschlüsseln arbeitenden Einbrechern insofern leicht gemacht, als in manchen Fällen die Hauseigentümer sich das Abschließen der Haustüren und Kellertüren ersparen. In vergangener nacht wurden 5-6 Häuser offen gefunden, in denen auch vom Hausflur aus in die Räume zu gelangen war. Etwas mehr Vorsicht dürfte hier doch am Platze sein.

Warnung vor falschen ausländischen Bankinstituten. Eine Reihe ausländische, hauptsächlich niederländische und baltische Bankinstitute versuchen fortgesetzt in Deutschland Mitglieder für sogenannte Serienlosengesellschaften zu werben. Unter Beihilfe von begabten Mittelspersonen und zahlreichen Agenten gelingt es auch, solche Anteile von Serienlosen in Deutschland abzugeben, und zwar namentlich in ländlichen Bezirken. Es wird nach den seit Jahren gemachten Erfahrungen schimmiger Art und der Aufsicht ernsthafter Finanzleute darauf hingewiesen, sich nicht an solchen Unternehmungen, die sich mit dem Handel und dem Spiel von Losanteilen oder von Anteilen an Prämienpapieren oder von Promessen an Gewinnen auf Los- oder Prämienpapieren befassen, zu beteiligen. Abgesehen davon, daß in fast allen Fällen die von den Käufern solcher Anteile zu entrichtenden Beiträge, den Anschaffungswert der Lose erheblich übersteigen, die Unternehmungen meistens auch keine ausreichende Garantie für die Plan- und ordnungsmäßige Durchführung ihrer Veranstaltungen bieten, so muß vor einem derartigen Ankauf dringend gewarnt werden. Die Tätigkeit dieser Banken oder ihrer deutschen Agenten pflegt ferner gegen den § 7 des deutschen Reichsgesetzes vom 16. Mai 1894, betreffend die Abgabensgeschäfte, in der Mehrzahl der Fälle auch gegen den Betrugsparagrafen des deutschen Strafgesetzbuchs zu verstoßen. Wer in Deutschland eine Agentur oder Vertretung derartiger Institute übernimmt, setzt sich daher fast immer strafrechtlicher Verfolgung aus.

Beim Kabelegen ist gestern nachmittag 5 Uhr in der Marktstraße der 43jährige Arbeiter Theodor Bender aus Bielefeld verunglückt. Er erlitt eine Querschnitts-Verletzung des rechten Oberarms und mußte durch die Sanitätskutsche nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden.

Zurückgenommene Strafanträge. Vor etwa 14 Tagen gingen der Polizeiverwaltung mehrere Klagen über Diebstahl von Taschengeld zu. Nachdem die Diebin ermittelt wurde und zur Verantwortung gezogen werden sollte, erschien sie gestern im Polizeipräsidium und brachte Erklärungen der Bestohlenen mit, nach denen diese ihre Strafanträge zurücknahmen. Hierin dürfte gewissermaßen eine Ermüdung zum weiteren Stehlen liegen.

Das Etablissement „Friedrichshof“, dessen neuer Besitzer, Herr Kommerzienrat, der richtige Mann am richtigen Platze zu sein scheint, richtet sich bereits für die Osterfeiertage. Da mangelt es ganz selbstverständlich an Unterhaltung und kulinarischen und hiesiologischen Genüssen nicht. Der Garten verlor schon seit einigen Tagen zum Besuch. Am 2. Osterfeiertag wird der bekannte Meister Gottschalk persönlich ein famoses Frühkonzert seiner Kapelle dirigieren. Und am Abend wird es an beiden Feiertagen der rührige Wirt auch an nichts fehlen lassen.

Konzerte im Freien. Seit einigen Tagen findet das Mittags- sowie das Abendkonzert im Freien statt. — Am Karfreitag ist, wie alljährlich, kein Konzert.

Wort und Totschlag in Preußen 1904. Nach den auf Grund landesamtlicher Sterbefolgen erfolgten Erhebungen fielen im preussischen Staate 688 (504 männliche und 184 weibliche) Personen dem Wort und Totschlag im Jahre 1904 zum Opfer; außerdem fanden 21 Hinrichtungen statt. Am meisten wurden von ersteren Personen männlichen Geschlechts betroffen; ihr Anteil betrug fast das Dreifache von dem des weiblichen. Auch die Provinzen des Staates weisen im einzelnen ohne Ausnahme eine höhere Ziffer beim männlichen Geschlecht auf. Bei Gegenüberstellung der Zahlen der lebenden Bevölkerung in Preußen-Aussau ergibt sich folgendes: Es starben durch Wort und Totschlag 21 männliche und 12 weibliche Personen, zusammen also 33. Davon entfielen 166 Proz. durch Erhängen. Bezüglich des ganzen Reiches heißt es in der statistischen Correspondenz: Mehr als die Hälfte der Gemordeten ist alljährlich teils erschlagen, teils erstochen. Diesen Zahlen am nächsten kommen die Summen derjenigen, welche durch Schußverletzungen, hiernach die, welche durch gewaltsames Ertrinken und durch Erhängen getötet wurden. — Hinrichtungen wurden von Preußen-Aussau 5 vollzogen.

Weiterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voranschläge Witterung

für Freitag, den 13. April 1906.

Schwachwindig, zeitweise trübe, kühler, g. r. Niederschläge, stellenweise unter Gewittererscheinungen.

Genauer durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pf.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Hauptstadtstr. 8, täglich angeschlagen werden.

Elektronen-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöpping; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Rösel, sämtlich in Wiesbaden.



Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Dose, sondern nur in Flaschen zu kaufen, wo Zacherl-Plakate aushängen.

Wiesbaden bei Herrn: Christ. Tauber, Kirchstr. 6, A. Verling, Drogerie, Dr. Burghard, 12, Frau Bernheim, Marktstr. 29, Ed. Brecher, Marktstr. 13, Dr. A. Erich, Hauptstr. 29, W. Gräfe, Weberstr. 37, Friedrich Kneip, Goldgasse 9, E. Kock, Drogerie, z. v. Kreuz, Sedanpl. 1, Richard Schöb, Rheinstr. 87.

Tel. **Conrad H. Schiffer,** 46. Hofphotograph, jetzt Taunusstr. 24.

kezte Telegramme.

Gärtnerkreuz.

Samburg, 12. April. Die Landwirtschafsgärtner, die voriges Jahr nach fünfwochenlichem Lohnkampf nachgeben mußten, erneuerten gestern den teilweisen Streik.

Einsturzgefahr.

Amsterdam, 12. April. Die neue Börse, die unlängst hier erbaut wurde, soll dem Einsturz nahe sein. Die Ingenieure hätten bei der Erbauung den schlammigen Untergrund nicht in Betracht gezogen. Der Direktor für öffentliche Bauten hat eine sofortige Untersuchung eingeleitet und erklärt, daß eine unmittelbare Gefahr nicht vorliege.

Professor Bodner.

Wien, 12. April. Der Professor am hiesigen Konservatorium und bekannte Orgelvirtuose Josef Bodner ist gestern gestorben.

Der Streik der französischen Postbeamten.

Paris, 12. April. Minister Barthou erklärte den Deputierten Chabert, Dejeante und Steeg, welche zugunsten der Postbediensteten bei ihm vorsprachen, daß er den Postbediensteten seit seinem Amtsantritt stets das größte Wohlwollen bewiesen habe, daß jedoch der plötzliche Ausbruch des Ausstandes ohne Bekanntgabe irgend eines Grundes sein lebhaftes Befremden hervorgerufen habe. — Der heutige Ministerrat wird sich mit dem Ausstande beschäftigen. — Zur Aufrechterhaltung des Dienstes im Hauptpostgebäude wurden gestern Soldaten befohlen. — Die sozialistischen Deputierten dürften die Angelegenheit in der heutigen Kammer Sitzung zur Sprache bringen. Die radikalen und sozialistischen Blätter treten mit Entschiedenheit für die Forderung der Postbediensteten ein. Die konservativen Blätter erklären, der Ausstand zeige am deutlichsten, daß man den Postbediensteten unter keinen Umständen das Recht der Syndikatsbildung bewilligen darf. — Ein Teil der dem Ausstand beigetretenen untergeordneten Postbediensteten hat die letzte Nacht in dem Versammlungsraum im Hotel verbracht. — Es ist fraglich, ob sich die älteren Postbediensteten dem Ausstande anschließen werden. Immerhin macht man sich auf ernste Zwischenfälle gefaßt. — Die Postbediensteten in den Provinzstädten, besonders in Marseille und St. Etienne, richteten an ihre auswärtigen Kameraden in Paris Sympathie Kundgebungen.

Paris, 12. April. Gestern Nacht hielten die Postunterbeamten eine Versammlung ab und wählten Delegierte, die in der Umgebung der Postämter die noch ausständigen Beamten an der Aufnahme der Arbeit hindern sollen. Die Streikposten begannen ihre Tätigkeit.

Paris, 12. April. Wie es heißt, wollen auch die Telephonisten sich dem Streik anschließen, wenn die Verwaltung nicht ihr Syndikationsrecht anerkennt.

Der Bergarbeiterstreik.

St. Etienne, 12. April. Die auswärtigen Bergarbeiter des Departements Loire hielten gestern eine Versammlung ab, in der von 1693 Ausständigen 956 sich für Wiederaufnahme der Arbeit und 737 für Fortsetzung des Ausstandes erklärten. Hierdurch gilt der Ausstand als beigelegt. Nach erfolgter Abstimmung wurde auf Grund der getroffenen Vereinbarungen zwischen den Delegierten der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer ein Vertrag unterzeichnet. Dieser Vertrag hat bis 30. Juni 1906 Gültigkeit.

Leus, 12. April. Gestern Abend explodierte vor der Kirche in Billy Montigny eine Dynamitpatrone. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Materialschaden ist jedoch ziemlich beträchtlich.

Die Geretteten von Courrières.

Leus, 12. April. Auch dem nach 25 Tagen geretteten Bergmann V e r t o n wurde die goldene Medaille verliehen.

Meuterei.

Vissabon, 12. April. Die Mannschaft des Kreuzers Don Carlos, unter der eine Meuterei ausgebrochen war, ergab sich und wurde in der Marinekaserne untergebracht. Die Regierung ordnete die vorläufige Abrüstung des Kreuzers an.

Opfer der Schlafkrankheit.

London, 12. April. Im hiesigen Universitätsklinikum starb der frühere Direktor des botanischen Gartens in Entebbe-Uganda, John Mahon, an der Schlafkrankheit. Es ist dies einer der ersten Engländer, die dieser Krankheit zum Opfer gefallen sind. Von Entebbe wurde auch kürzlich ein englischer Offizier wegen derselben Krankheit nach Hause geschickt.

Im Kampf mit Sektirern.

Warschau, 12. April. In dem Ghetto von Warschau überfiel eine nach Tausenden zählende Menge von katholischen Bauern die Mariawiten-Sektierer, die seit Sonntag die Kirche versperrt hatten. Die Sektierer verteidigten sich mit Revolvern. Schließlich erklärten die Katholiken das Gotteshaus, wobei 20 Personen schwer verletzt wurden.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 12. April 1906.

Geboren: Am 5. April dem Droschkenbesitzer Georg Koller e. S., Christian Willi Georg. — Am 7. April dem Schuhmachermeister Georg Vogler e. S., Margarete Ruffe. — Am 10. April dem Ländler Wilhelm Hölzer e. S., Wilhelm. — Am 6. April dem Tagelöhner Jakob Winniger e. S., Adolf Martin. — Am 7. April dem Hausdiener Karl Krause e. S., Elise Margarete. — Am 8. April dem Kellner Heinrich Weis e. S., Helene Wilhelmine Auguste. — Am 8. April dem Kohlenhändler Philipp Schön e. S., Adolf. — Am 6. April dem Droschkenbesitzer Friedrich Sender e. S., Friedrich Karl. — Am 8. April dem Ländler- und Radierer Adolf Häuser e. S., Wilhelm Adolf. — Am 7. April dem Dekorationsmaler Karl Schmalte e. S., Otto Franz.

Aufgeboren: Bergmann Josef Gabler in Maxtrun mit Barbara Wühlpointner in Münden. — Schreiner Johann Georg Fülle in Schwenningen mit Emma Albertina Schmidt in Hosenheim. — Schriftföhrer Gustav Heinrich Barck in Basel mit Maria Karoline Weipprecht das. — Küfer Friedrich Richter hier mit Anna Busweiler hier. — Tapezierer Philipp Reib hier mit Minna Müller hier. — Bahnarbeiter Peter Albrecht hier mit Barbara Eben hier.

Verheiratet: Schlossermeister Karl Dielmann hier mit Elisabeth Reist hier. — Koch Georg Hubert hier mit Elisabeth Müller hier. — Buchhalter Julius Schlotter hier mit Auguste Färber hier.

Gestorben: 11. April Radierer Nikolaus Bachmann, 47 J. — 11. April Spenglermeister Philipp Lieber, 53 J. — 11. April Wilhelm, S. des Bautechnikers Wilhelm Gruber 26 Jg. — 11. April Christine geb. Schmidt, Ehefrau des Invaliden Wilhelm Schäfer, 41 J. — 11. April Schmied Richard Koch, 20 J.

Königliches Standesamt.

Achtung!

Feinste **Murcia-Blutorangen** (vollsaftig), sowie Blumenkohl, frz. Kopfsalat, Gurken, Artischoken, Rot-, Weiss-, Wirsingkohl, Tomaten, neue Zwiebeln, Malta-Kartoffeln zu den billigsten Tagespreisen

Samstag morgen auf dem Markt zwischen Rathaus und Kirche.

Hotellers, Restaurateure u. Wiederverkäufer Vorzugspreise. 234

Achtungsvoll

J. Wallau,

Filiale der Gemüsegroßhandlung **K. Laninger, Frankfurt a. M.**



Während der Ostertelertage:

St. Martinus-Doppelbier hell und dunkel.

Erhältlich auch in Flaschen

O-iginal-Brauereifüllung.

Lieferung frei ins Haus durch Depôt

Wiesbaden,

Mainzerstrasse (Hasengarten).

Telefon Nr. 707.

259/574

Dankagung.

Für die mir anlässlich des Ablebens meines lieben Mannes, des Herrn

Joseph Dreis

bewiesene Teilnahme, ebenso für die herrlichen Blumenpenden dankt recht herzlich im Namen der Hinterbliebenen

Margarethe Dreis, geb. Kroneberger.

233

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden unsers einzig geliebten Kindes

Hansi

sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Grein für seine trostreichen Worte, sowie für die reichen Blumenpenden unseren tiefgefühltesten Dank

247

Die tieftrauernden Eltern:

Otto Möckel u. Frau.

Wiesbaden, den 12. April 1906.

Nachtrag.**Wohnungen etc.****Kinderl. Ehepaar**

Sucht sonnige Wohnung, 2-3 Zimmer in besserem Hause. Off. mit Preisangabe unter Nr. 2. 135 an Rudolf Wölfe, München. 144/387

Kirchgasse 52, 2. St., u. Küche an ruhige Leute zu verm. 210 im Monat.

Numerberg 10, 1. St., 1. u. 2. u. Küche an ruhige Leute zu verm. 210 im Monat.

Großstr. 6, 1. St., 1. u. 2. u. Küche an ruhige Leute zu verm. 210 im Monat.

Großstr. 6, 1. St., 1. u. 2. u. Küche an ruhige Leute zu verm. 210 im Monat.

Nettelbachstraße 14**Werkstatt**

für 150 Mk. zu verm. 229

Arbeitsmarkt.**Verheir. Arbeiter**

sofort gesucht. 231

Eingetrag. Arbeiter

für leichte Beschäftigung gesucht. 181

Provisions-**Reisender,**

der Pfalz und im Besitz eines Wagens sein muß, gesucht. 184

Jüngerer**Küfer**

findet dauernde Beschäftigung bei 915

Karl Prinz,

Weinhandlung, Sonnenberg. 915

Solider**Sausbursche**

gesucht. 204

P. Enders,

Wiesbaden 32. 204

2-3 Lehrlinge

für unser Werk zur gründlichen Ausbildung als Marmor- oder u. Schleifer sofort gesucht. 201

Marmorwerk Wiesbaden.

Bureau: Nikolaistraße 3. 201

Ein Bodenbelag

gesucht. 219

Lehrling

mit guter Schulbildung gel. von 222

Heh. Adolf Weyandt,

Eisenwarenhandlung. 222

Wohnungsfrau

u. 7-10 Uhr sofort gesucht. 225

An- und Verkäufe

Ein Schmiedegerät zu veräuß. 230

Neuer Taschen-Tiwan

42 Mk., Sofa und 2 Seile 90 Mk., 230

Eine trachtige Ziege

zu verkaufen. 200

Gut erh. Garnatur, Tiwan mit

2 Seilen, Bettst., Tisch, Kommode, Nachtk., Stühle, Kleider- 230

Verschiedenes.**15-20 000 Mark**

Mündelgeld, aus auf Land, sof. 215

Für Damen!

Modern garnierte Damen- 211

Verloren

am Mittwoch eine Uhr samt 217

Wahrsagerin,**berühmte,**

täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,**berühmte,**

täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Wahrsagerin,

berühmte, täglich zu sprechen für Herren und 214

Zu bevorstehenden Feiertagen offerieren wir:

Eier

per Stück 5, 5 1/2, 6 und 7 Pfg.

125 Stück Mark 1.20, 1.30, 1.40 und 1.70.

Prachtv. schön gefärbte

Oster-Eier,

10 Stück

zu 65, 70, 75 und 80 Pfg.

35 Stück zu 1.60, 1.70, 1.80 und 1.90.

Butter,

extrafeine Zentrifugen-Ei-

rahmbutter, Tafelbutter,

Prima Voller-Ei-rahmbutter,

feinste Süßbutter.

Diverse Käse!

Deutsche Weiskäse,

Schweizerkäse,

Holländerkäse,

Französischer Käse,

Sauerkäse, Bienenkäse

zu den billigsten Tagespreisen.

Orangen

per 10 Stück

45, 50, 60, 65, 70

und 80 Pfg.

Blut-Orangen,

10 Stück 45, 50, 65 und

75 Pfg.

Bitronen,

10 Stück 40, 50 und

60 Pfg.

Neue Winter-

Malta-Kartoffeln,

per Pfd. 11 Pfg. bei 10

Pfd. 10 Pfg.

Almeria-Weintrauben,

Pistolen, Feigen,

Mandeln, Kokosnüsse

u. f. m. billigst. 31

J. Hornung & Co.,

Eier-, Butter- u. Süßwaren-

Großhandlung.

3 Häufelgasse 3.

Telefon 392.

Bitte genau auf die Firma

u. die Hausnummer 3

zu achten.

Lieferung frei ins Haus.

Wir annoncieren erst nach Erfolg!

Überall, wo wir hinkommen, nach unermüd-

licher und gewissenhafter 1/2-jähriger Tätigkeit volles

Lob und Zufriedenheit, durch Wasserersparnis

unserer werten Abonnenten.

Anbei eine Aussage eines Hausbesizers Bis-

marck-Ring:

„Herr Rempel! Ich muss Ihnen die Hand

geben, ich habe das 10-fache des Abonnements an

Wassergeld diesen Monat in meinen Häusern er-

spart, und Ihre Installateure sind ihren Verpflich-

tungen sehr gewissenhaft nachgekommen. Werde

Ihr Institut empfehlen, wo ich kann.“

(Die er Name und noch viele andere glaub-

würdige sind in unserem

Auf
**bequemste
Teilzahlung**
kaufen Sie

Wir bitten um Berücksichtigung unserer
Lager ohne Kaufzwang.

Wir bringen nur moderne Waren
zum Verkauf.

Herren und **Damen**

**Anzüge
Paletots
Hosen**

Kleinste Anzahlung!

**Blusen
Kostüm Röcke
Jacketts u. S. W.**

Kleinste Anzahlung!

zu billigsten Preisen

bei
Ludwig Marx & Co.
22 Michelsberg 22.

Frankenthaler Saatkartoffeln,

amerikanische Züchtung, größte Ertragsfähigkeit, noch zirka 100 Zentner billigst abgegeben.

Karl Kirchner, Rheingauerstr. 2,
hinter der Ringkirche. — Telefon 2165.

2214

Restaurant „Zum Pfau“,

Ecke der Schwalbacher- und Paulbrunnenstraße,
empfiehlt

ff. Biere. Weine erster Firmen. 1a. Apfelwein.
warme und kalte Speisen in reicher Auswahl zu jeder Tageszeit.

Guten bürgerlichen Mittagstisch von 12—2 Uhr.

Gute Bedienung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Sibille Preisse. 9164
Philipp Paulh.



Fernsprecher 680.

Aus heutiger großer Kommissionsendung empfehle:
Frischen Cablian im Ausschnitt 25 Pfg.
Seelachs 25 Pfg.
Schellfische 30, Seehecht 35 Pfg. per Pfd.
Brat- u. Rohebbüchlinge 7 Pfg., Dyd. 80 Pfg.
ab Fischhalle Adolfsstraße 3,
Hugo Lisner.

221

Eisschränke

für Haushaltungen, Restaurants,
Pensionen, Hotels, Fleischereien,
Butterhandlungen etc.,

anerkannt grösste Auswahl,
empfehlen

Steinberg & Vorsanger,

Moritzstrasse 68.

216

Kein Laden.

Walhalla-Hauptrestaurant

Ab heute und während der Feiertage:

Ausschank des

beliebten Münchner Schanfbiers

vom Fass aus der Brauerei zum Spaten.

Ab 7 Uhr abends:

Konzert

des Wiener Salon-Orchesters

bei freiem Zutritt.

244

Musik-Freunde!

Die Trauerränge von der Klaviervirtuosin und Kom-
ponistin (Schülerin von Franz Liszt) Reichsgräfin Mathilde
Antonia von Schmadow, gewidmet weiland ihrer Tochter,
sind zu haben in der Musikalienhandlung von Herrn A. J.
Graf, Nerostraße 1.

Die Komposition für Klavier und Gesang erntete in
Wiesbaden zum erstenmal in der Loge Plato den besten
Erfolg und wohlverdiente Anerkennung.

Am 2. Osterfeiertag findet bei Unterzeichnetem, von
4 Uhr nachmittags ab:

Tanz-Musik

statt, wozu ergebenst einladet

2217

Franz Jos. Reitz,

„Gasthaus zum Johannisbrunnen“.

Niederwalluf.

Bemerkt wird, daß nur Weine eigenen Wachstums zum
Ausdiank kommen.

Freibank.

Samstag, morgen 7 Uhr, minderwertiges

Fleisch zweier Ochsen (50 Pf.), zweier Kühe (30 Pf.).

Wiederverkauf (Fleischhändlern, Metzger, Wurstherstellern, Wirten
und Kaffeehäusern) ist der Verkauf von Freibankfleisch verboten.

240

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

ff. Schellfisch, per Pfund von 25 Pfg. an.

ff. Kabeljau, per Pfund von 25 Pfg. an.

Verkauf Samstag Morgen

Herderstrasse 16, Torjährt.

Dotzheim.

Wirtschafts-Eröffnung.

Der werthen Einwohnerschaft **Dotzheims** und Umgegend
Freunden und Gönnern zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem
Heutigen das

Gasthaus zum Tannus

(früher „Zum kühlen Grund“), Viebricherstr. 30,
übernommen habe. Für gute Speisen und Getränke ist bestens
gepflegt.



Heute Donnerstag

großes

Schlachtfest,

zu freudlichem Besuch ladet

bestenfalls ein



2119

Carl Bender.

Deutsches Haus, Hochstraße 12.

Lebend zu sehen:

Miss Annie Frank,

die wirklich schönste, tätowierte Dame der Welt.

**Eintritt am Karfreitag und 1. Osterfeiertag nur
10 Pfennig.**

248

Amts Blatt



erscheint täglich.

der Stadt Wiesbader.

Telephon Nr. 199

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 2.

Nr. 87.

Freitag, den 13. April 1906.

21. Jahrgang

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. April d. Js., mittags 12 Uhr, soll ein der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriger **Bauplatz** im **Nerotal** — nächst der **Beaufste** —, im Flächengehalte von 13 ar 65,50 qm, in dem **Nathause**, Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bemerkt wird, daß mindestens 1200 Mk. für eine Rute (= 4800 Mk. pro ar) geboten werden müssen.

Die Bedingungen und eine zugehörige Zeichnung können im **Nathause**, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 3. April 1906.

9828

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. April er. und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr, und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im **Leihhause**, **Neugasse 6a** (Eingang **Schulgasse**), die dem städtischen **Leihhause** bis zum 15. März 1906 einschl. verfallenen **Pfänder**, bestehend in **Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten** u. dergleichen, öffentlich versteigert.

Bis zum 19. April er. können die verfallenen **Pfänder** vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr **ausgelöst**, bezw. die **Pfandscheine** über **Metalle** und sonstige dem **Mottenfraß** nicht unterworfenen **Pfänder** **vormittags von 8—10 oder nachmittags von 2—3 Uhr umgeschrieben** werden.

Freitag, den 20. April er. ist das **Leihhaus** geschlossen.

Wiesbaden, den 6. April 1906.

10020

Städt. Leihhaus-Deputation.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. **Tauben** dürfen während der **Saatzeit** im **Frühjahr** und **Herbst** nicht aus den **Schlägen** gelassen werden.

Die **Dauer** der **Saatzeit** bestimmt alljährlich das **Feldgericht**.

§ 17. **Zu widerhandlungen** gegen die **Vorschriften** dieser **Verordnung** werden mit **Geldstrafe** bis zu **dreißig Mark**, im **Nachbesserungsfall** mit **entsprechender Haft** bestraft.

Die **Frühjahr-Saatzeit** dauert vom 1. April bis 15. Mai d. Js.

Wiesbaden, den 29. März 1906.

5928

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. April d. Js., nachmittags 4 Uhr, soll in dem **Nathause**, Zimmer Nr. 44, das **Grundstück**, **Lagerb. Nr. 5726**, im Flächengehalte von 23 ar 91 qm, belegen im **Distrikt „Kirschbaum“**, auf die **Dauer** von 4 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wiesbaden, den 11. April 1906.

172

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das am 2. Januar d. Js. im **Distrikt „U. Bahnholz“** ersteigerte **Holz** wird zur **Abfuhr** überwiesen.

Wiesbaden, den 11. April 1906.

171

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das in den **Walddistrikten „Gehr“ und „Pfaffenborn“** ersteigerte **Holz** wird zur **Abfuhr** wieder überwiesen.

Wiesbaden, den 11. April 1906.

174

Der Magistrat.

Weinversteigerung der Stadt Wiesbaden.

Samstag, den 12. Mai d. Js., mittags 12 Uhr sollen in dem **Wahlsaal** des **Nathauses** — Zimmer Nr. 16 — aus dem **Ertrag** des der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen **Neroberg-Weinberges**, neunzehn **Halbstück Neroberger** — **Jahrgang 1905** — öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die **Probetage** für die **Herren Kommissiönäre** sind auf den 3. und 4. Mai d. Js. festgesetzt worden; allgemeiner **Probetag** für **Interessenten** ist der 5. Mai d. Js. Die **Versteigerungsbedingungen** liegen vom 10. April d. Js. in dem **Nathause**, Zimmer Nr. 44, in den **Vormittagsdienststunden** zur **Einsicht** offen.

Wiesbaden, den 29. März 1906.

9443

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Besitzer** von **Pferden** werden hierdurch gemäß der **Pferde-Aushebungs-Vorschrift** vom 1. Mai 1902 aufgefordert, die seit der letzten **Pferdevormusterung** vom 2. Mai 1905 in **Zugang** gekommenen **Pferde** an- und die in **Abgang** gekommenen **Pferde** abzumelden.

An- und **Abmeldungen**, sowie die **Wohnungswechsel** der **Pferdebesitzer** werden in dem **Nathaus**, Zimmer Nr. 43, in den **Vormittagsdienststunden** entgegen genommen.

Wiesbaden, den 23. März 1906.

9443

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Betr. Zustandsetzung der Gräber auf den Friedhöfen.

Auf den beiden städt. Friedhöfen an der **Platterstraße** befindet sich eine große Anzahl von **Grabstätten** in sehr vernachlässigtem Zustande. Um diese vor gänzlichem Verfall zu bewahren, ist baldige **Instandsetzung** dringend notwendig.

Wir richten daher an die **Hinterbliebenen** und alle diejenigen, welche an der **Erhaltung** der betreffenden **Gräber** ein Interesse haben, das **Ersuchen**, die **Wiederherstellung** alsbald zu **veranlassen** und für **dauernde Pflege** Sorge zu tragen.

Die **Friedhofsaufsicher** geben über die **Lage** und **nähere Bezeichnung** der **Grabstellen** weitere **Auskunft**.

Wiesbaden, im März 1906.

9224

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. **Abänderung des Altsietarifs.**

Auf Grund **Beschlusses** der **Stadtverordneten-Verammlung** und mit **Genehmigung** des **Bezirksausschusses** vom 6. Juli l. Js. und des **Oberpräsidenten** vom 20. August l. Js. erhält die **Ziffer 21** der unter dem 5. März 1895 von uns veröffentlichten **Ergänzung der Altsieordnung** vom 30. Juli 1892 folgende **Fassung**:

„Nr. 21: **Poularden** und **Kapaunen**, **Maßhühner** und **Maßhühne**, sowie **Schnepfen**, für das **Stück 30 Pfg.**“

Diese **Abänderung** tritt mit dem 10. September 1905 in **Kraft**.

Die **bisherige Fassung** lautet: **Poularden**, **Schnepfen** und **Kapaunen** per **Stück 30 Pfg.** (wörtlich dreißig Pfennig).

Wiesbaden, den 3. April 1906.

9843

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. die zum **Transport** **altseipflichtiger Gegenstände** in die **Stadt** zu **benutzenden Straßenzüge**.

Für die **Zufuhr** **altseipflichtiger Gegenstände** zu den **Altseipflichtungsstellen** werden außer den im § 4 der **Altseipflichtungsordnung** für die **Stadt Wiesbaden** genannten **Straßen** noch folgende **Straßen** u. dergleichen zur **Benutzung** frei gegeben:

A. **Zur Altseipflichtungsstelle Neugasse.**

1. **Biebricher Chaussee:** Die **Aboltsallee**, die **Göthestraße**, die **Nicolaisstraße**, **Bahnhofstraße**, der **Schillerplatz**, die **Friedrichstraße** bis zur **Neugasse**, oder die **Morigstraße**, die **Kirchgasse**, die **Friedrichstraße** bis zur **Neugasse**, dann diese.

2. **Schwalbacher- oder Platter- oder Limburger Chaussee:** die **Bahn- und Karstraße**, die **Seerobenstraße**, der **Sedanplatz**, der **Bismardring**, die **Bleichstraße**, die **Schwalbacherstraße**, die **Friedrichstraße** bis zur **Neugasse**, dann diese.

3. **Sonnenberger Bismardring:** der **Bingertweg**, die **Barfstraße**. — Für **Transportanten** zu **Fuß:** der **Kurjaalplatz**, die **Wilhelmstraße**, **Große Burgstraße**, der **Schloßplatz**, die **Marktstraße**, **Mauergasse**, die **Neugasse**. — Für **Fuhrwerke:** die **Paulinenstraße**, die **Bierstädterstraße**, **Frankfurterstraße**, **Friedrichstraße** bis zur **Neugasse**, dann diese.

B. **Zur Altseipflichtungsstelle in den Schlachthausanlagen:**

1. **Frankfurterstraße:** die **Leffingstraße**, der **Gartenfeldweg**, die **Schlachthausstraße**, ferner die **Mainzerlandstraße** bis in **Höhe** der **Schlachthausanlagen** und der **Verbindungsweg** zu den **Schlachthausanlagen**.

2. **Biebricher Chaussee:** die **Aboltsallee**, die **Göthestraße**, der **Bahnhofübergang**, der **Gartenfeldweg**, die **Schlachthausstraße**.

3. **Schiersteiner Bismardring:** die **Herbertstraße**, die **Göthestraße**, der **Bahnhofübergang**, der **Gartenfeldweg**, die **Schlachthausstraße**.

4. **Schwalbacher- und Platter- oder Limburger Chaussee:** die **Bahn- und Karstraße**, die **Seerobenstraße**, der **Sedanplatz**, **Bismardring**, die **Bleichstraße**, **Schwalbacherstraße**, **Rheinstraße**, der **Gartenfeldweg**, die **Schlachthausstraße**.

5. **Sonnenberger Bismardring:** der **Bingertweg**, die **Barfstraße**, **Paulinenstraße**, **Bierstädterstraße**, **Frankfurterstraße**, **Wilhelmstraße**, der **Gartenfeldweg**, die **Schlachthausstraße**.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1901.

Der Magistrat.

In Vertr.: D. e. b.

Bekanntmachung.

betr. die zum **Transport** **altseipflichtiger Gegenstände** in die **Stadt** zu **benutzenden Straßenzüge**.

Für die **Zufuhr** **altseipflichtiger Gegenstände** zu den **Altseipflichtungsstellen** **Neugasse** werden außer den im § 4 der **Altseipflichtungsordnung** für die **Stadt Wiesbaden**, sowie den durch **Bekanntmachung** vom 19. Dezember 1901 im **hiesigen Amtsblatt** genannten **Straßen** noch folgende **Straßen** u. dergleichen zur **Benutzung** frei gegeben.

Für **Transporte** von der **Frankfurter- oder Mainzerstraße** und dem **Bierstädter Bismardring** kommen: die **Friedrichstraße**, **Marktstraße**, die **Mauergasse**.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

In Vertr.: D. e. b.

Vorstehende beiden **Bekanntmachungen** werden hiermit **wiederholt veröffentlicht**.

Wiesbaden, den 22. März 1906.

9062

Städt. Altsie-Amt.

Bekanntmachung.

betr. die **Abhaltung** von **Waldfesten** im **hiesigen Gemeindefelde**.

1. Die **Benutzung** von **Plätzen** im **städtischen Wald** zur **Abhaltung** von **Waldfesten** wird **Vereinen** und **Gesellschaften** nur unter der **Voraussetzung** gestattet, daß sie unter sich **geklärt** sein bleiben.

In **allen** etwaigen **Ankündigungen**, sowie auf den auf dem **Festplatz** etwa zur **Aufstellung** kommenden **Tafeln** mit **Bezeichnung** des **Vereins** bzw. des **Platzes** muß **besonders hervorgehoben** werden, daß **Speisen** und **Getränke** an **nicht zum Verein gehörige Personen** **nicht abgegeben** werden.

Außerhalb des **Festplatzes** dürfen weder **Platane** **angebracht**, noch **Biermarken** etc. **vertrieben** oder auf **sonstige Weise** **Gäste** **angelockt** werden.

Für den **Fall** der **Zu widerhandlung** gegen die **obigen Vorschriften** unterwirft sich der **Verein** bzw. die **Gesellschaft** einer vom **Magistrat** unter **Ausschluss** des **Rechtsweges** festzusetzenden und im **Verwaltungswege** verfahren einziehenden **Vertragsstrafe** von 50 Mk. Ferner wird dem **zu widerhandelnden Verein** u. dergleichen in der **Folgezeit** die **Erlaubnis** zur **Benutzung** von **Plätzen** im **städtischen Wald** in der **Regel** **verweigert**.

2. Jeder **Festplatz** wird für einen **Tag** nur einem **Verein** zur **Benutzung** **gestellt**; es ist also **nicht erlaubt**, daß **zwei** oder **mehr Vereine** gleichzeitig einen **Festplatz** **benutzen**.

3. Die **Erlaubnis** wird nur für folgende **Plätze** erteilt:

- a) **An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:**
 - 1) Auf der **Himmelswiese**,
 - 2) Im **Giebelgarten**,
 - 3) Unter den **Herrnreihen**,
 - 4) Im **Distrikt Kahlberg**;
(auf diesen **Plätzen** dürfen **Tische** und **Bänke** **aufgestellt** werden).
- b) **An Werktagen:**

Die **Plätze** unter a) und weiter:

 5. Am **Augusta-Victoria-Tempel**,
 6. Am **Stedersloch** sog. **Dachshöcker**;
(auf den **Plätzen** unter 5 und 6 dürfen **keine Tische** und **Bänke** **aufgestellt** werden).

4. Für **Reinigung** und **Ueberwachung** der **Festplätze**, sowie für **Beseitigung** etwaiger **kleiner Beschädigungen** sind an das **Altsieamt**, **Hauptkasse**, zu zahlen:

- | | |
|--|--------|
| Zu 3a (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen) | 15 Mk. |
| Zu 3b (an Werktagen) | 10 Mk. |

Größere Beschädigungen der **Plätze** müssen nach **allgemeinen Rechtsgrundsätzen** besonders **vergütet** werden. Hierüber entscheidet der **Magistrat** mit **Ausschluss** des **Rechtsweges** **endgültig**.

Mit dem **Waldfeste** etwa **verbundene Lustbarkeiten** (**Musik**, **Tanz** usw.), welche nach der **Lustbarkeitssteuerordnung** **hiesiger Stadt** **steuerpflichtig** sind, sind den **Bestimmungen** dieser **Ordnung** entsprechend **besonders anzumelden** und zu **versteuern**.

Die **Gebühren**, sowie die etwa **fällige Lustbarkeitssteuer** sind im **Voraus** an das **Altsieamt**, **Hauptkasse**, zu zahlen; die **Gebühren** werden nur **zurückgestellt**, wenn die **Benutzung** des **Platzes** infolge **ungünstiger Witterung** **unterbleiben** mußte.

Außerdem ist in den **zutreffenden Fällen** die **verwirkte Schankbetriebssteuer** zur **städtischen Steuerklasse** ebenfalls im **Voraus** zu **entrichten**.

5. Die **Erlaubnis** zum **Abhalten** eines **Waldfestes** ist **mindestens** einen **Tag** vor der **Veranstaltung** bei der **Altsieverwaltung** **einzuholen**.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des **Antragstellers** eine **Beiseinigung** des **städtischen Feuerwehrrückmandos**, wonach derselbe sich **verpflichtet**, die **Kosten** der etwa **erforderlich** werdenden **feuerpolizeilichen Ueberwachung** zu **tragen**, **vorgelegt** wird.

Mehr als **zweimal** im **Jahre** wird demselben **Verein** die **Erlaubnis** zur **Abhaltung** eines **Waldfestes** **nicht erteilt**.

Die **Hergabe** eines **Platzes** zur **Abhaltung** eines **Waldfestes** kann ohne **Angabe** von **Gründen** **verweigert** werden.

6. Die **Anweisung** der **Plätze** erfolgt durch das **Altsieamt**, **Vereine** usw., sowie alle, welche im **Walde** **lagern**, haben in **allen Fällen** den **Anweisungen** der **Vorbeamten**, **Feldhüter** und der mit der **Aufsicht** etwa **besonders betrauten Altsiebeamten** **unweigerlich Folge** zu **leisten** (vergl. § 9 des **Feld- und Forstpolizeigesetzes** vom 1. April 1880), sowie die **bestehenden Vorschriften** über den **Schutz** und die **Sicherheit** des **Waldes** und der **Schonungen** **inne zu halten** (vergl. insbesondere § 338 Nr. 6 des **Reichsstrafgesetzbuches**, §§ 36 und 44 des **Feld- und Forstpolizeigesetzes**, § 17 der **Regierungspolizei-Verordnung** vom 4. März 1889).

7. **Waldfeste** müssen in der **Zeit** vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr **abends**, in der **übrigen Zeit** um 8 Uhr **abends** **beendet** sein.

8. Die auf den unter 3a genannten **Plätzen** etwa **aufgestellten Tische** und **Bänke** müssen am **folgenden Tage** in der **Frühe** und **falls** das **Waldfest** an einem **Tag** vor einem **Sonn- oder gesetzlichen Feiertage** **abgehalten** wurde, am **Abend** desselben **Tages** **wieder entfernt** werden. Wird diese **Entfernung** über den **Vormittag** bzw. den **Abend** **verzögert**, so **gehen** die **Tische** und **Bänke** in das **Eigentum** der **Stadtverwaltung** über, welche **ermächtigt** ist, über **fehlende** frei nach **ihrem Ermessen** zu **verfügen**. Etwaige **Erfahrungssprüche** **Dritter** hat der **Verein** usw. oder **derjenige**, welcher die **Erlaubnis** **erwirkt** hat, zu **vertreten**.

Diese **Bestimmung** gilt auch für den **Fall**, daß die **vorherige Einholung** der **Erlaubnis** **versäumt** sein sollte. In **solchem Falle** hat auch die **Nachzahlung** der unter 4 festgesetzten **Abgaben** zu **erfolgen**.

Wiesbaden, den 19. April 1906.

8445

Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss

vom 12. April 1906 (aus amtlicher Quelle).

Kuranstalt Dr. Abend,
Parkstrasse 30.
Graf Poninski Oberstleut. a. D.
Coseeger

Hotel Adler
Badhaus zur Krone
Langgasse 42 und 44
Flemming Architekt Berlin

Aegir, Thelemannstrasse 5.
Syring Justizrat Leipzig

Astoria-Hotel,
Sonnenbergerstrasse 6
Arndt Fabrikbes. m. Fr. Berlin
Neuburger Fabrikant m. Fam.
München

Luftkurort Bahnhof
Röpke Fr. Hamburg

Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Winkelmann Rent. Berlin
Steger Kommerz.-Rat München
von Alvensleben Oberleut. Gr.
Lichterfelde

Hotel Bender,
Häfnergasse 10
Zink Prof. Dr. Nürnberg

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 19.
Opitz Kfm. Breslau
Stefner Kfm. Steele
Lange Kfm. Lodz
Kitzinger Kfm. Regensburg
Pietzcker Fr. Stadtrat Cöthen
Trammitz Fr. Fabrikdirektor
Bernburg
Trammitz Fabrikdirektor m. Fr.
Bernburg

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Goebel Konsistorialrat Dr.
Halle

Hotel und Badhaus
Continental.
Langgasse 36.
Mert Fabrikbes. Heilbronn
Schrammen Kfm. Düsseldorf
Dachnowsky Kfm. Breslau

Oahlheim, Taunusstrasse 18.
Hammen Lehrer Saarbrücken

Museumühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Loewenthal Kfm. Stuttgart
Boetow Kfm. Berlin

Einhorn
Marktstrasse 32
Weis 2 Hrn. Kfite. Köln
Bechnitz Rent. m. Fr. Neisse
Saenger Kfm. Berlin
Jentsch Kfm. Leipzig

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.

Buttermilch Kfm. Berlin
Wiepen Oberlehrer Dr. Köln
Pareuer Kfm. Köln
Kalkoff Gewerkschafter m.
Fr. Aue
Engel Kfm. m. Fr. Köln
Hoerning Kfm. Kreuznach
Bausack Oberpostassessor m.
Fr. München
Farr Kfm. Erlangen
Lefrenz Stud. Darmstadt
Henrich Ingen. Elberfeld
Klemm 2 Hrn. Kfite. Stuttgart
Fischer Kfm. Köln
Kleinberg Maler Kassel
Mahlgen Fr. Stuttgart

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Schütze Fr. Fabrikbes. m. Tocht.
Hannover
Stupp Rent. m. Fr. Jülich
Middlemass Fr. m. 3 Kinder
Long Blumington
Diethelm Kfm. Gildenboden
Carlmann Hofjuwelier Stock-
holm

Europäischer Hof,
Langgasse 32-34.
Lampmann Fr. Haspe
Borchers Gymn.-Oberlehrer m.
Fr. Gr.-Lichterfelde
Kötting Kfm. m. Fr. Barmen
Bräunig Kfm. Eisleben
Asbeck Fr. m. Tocht. Haspe
Blumberg Kfm. Köln
Mosebach Fr. m. Tocht. Köln
Erblich Fr. Rent. Bonn

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12a
Timmers Oberstleut. Rotterdam
Roelofs Fr. Haag
Müller Fr. Prof. Utrecht
van den Berg Fr. Amsterdam
von Bieberstein Freiherr m.
Freifrau Darmstadt
Isacson Fr. Bielefeld

Hotel Fuhr,
Gelsenbergerstrasse 3
Jung Kfm. Mainkur
Weber Rent. Berlin

Grüner Wald,

Marktstrasse.

Schmidt Kfm. Wien
Wehrs-Betink Kfm. Amsterdam
Hauffe Kfm. Berlin
Über Kfm. Berlin
Schade Kfm. Berlin
Gehardt Kfm. Berlin
Weymann Kfm. Berlin
Rau, Kfm. Frankfurt
Blumet Kfm. Hirschberg
Breitenstein Kfm. Emmerich
Walz Kfm. Frankfurt
Wagner Kfm. Andernach
Schmidt Kfm. Düsseldorf
Veit Dr. Elberfeld

Bauermeister Fr. m. Sohn Han-
nover
Schurmann Renscheid
Schnikel Kfm. Bonn
Kessler Kfm. Offenbach
Treisado Kfm. Charlottenburg
Driborg Kfm. Hannover
Heinrich Fr. Reichsarchivar Dr.
München
Reinecker Fr. München
Kahn Kfm. Köln

Happel, Schillerplatz 4.
Waldmann Kfm. Fürth
Becker Kfm. Metz
Gerlach Kfm. Nürnberg
Kohl Kfm. Koblenz

Hotel Hohenzollern,
Paulsenstrasse 10.
Gilbanks Fr. Hampton
Doctor Dr. med. m. Fr. Hanno-
ver

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1
Wolff Geh. Med.-Rat Dr. u. Prof.
m. Fam. Berlin
de Pasqualin Gamel Fr. Kopen-
hagen
Goldschmidt Fabrikbes. Dr. m.
Fr. Essen w.
Hrass Rent. München
Hirsch, ung. Rent. m. Fam. Ko-
penhagen

Hotel Imperial,
Sonnenbergerstrasse 16
Frankel Kfm. Frankfurt
Loerbroks Fr. Bonn
Richter Fr. Pastor Bonn
Rosenberg Stud. ehem. Karls-
ruhe
Serno Buchhändler Magdeburg
Serno Fr. Magdeburg

Kaiserhof,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Unterberger Prof. m. Fr. Kö-
nigsberg
Kump Frau Wilbad
von Reeden Senatspräsident
Celle
Fabian Dresden
von Amelunen Freilin Peckels-
heim
Schmidt m. Fr. Hermsdorf
Bühler Prof. Tübingen
Isbary San-Rat Dr. Berlin
Berlin

Kaiserhof,
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17
Waldheim m. Tocht. London
Mauer Dr. Kassel
Friedländer Frau u. Fr. Berlin
von Livonius Berlin

Kölnischer Hof,
Heine Burgstrasse
Stelling Fabrikant Hannover
Baumbach Apotheker Salzwe-
del

Kranz, Langgasse 50.
Frolic Fr. Weimar
Pfeifferkorn Fr. Rent. Frankfurt

Goldenes Kreuz,
Siegelgasse 19.
Oschatz Fabrikbes. m. Enkel
Merano

Wellse Lillie,
Häfnergasse 8.
Kahle Eisenach
Leiss Eisenach

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Clus Kfm. Heilbronn
Junker Kfm. Karlsruhe
Pilschel Kfm. Frankfurt
Oppenheimer Kfm. m. Fr. Strass-
burg
Goetz Notar Petersburg
Gabriel Geh. Rat Berlin
Huppe Fr. m. Tocht. Hamburg

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Kleinschmidt Justizrat Darm-
stadt
Russell Fr. England
Russell Fr. England
Hotel Nassau u. Hotel
Cecilie, Kaiser Friedrich-
platz 3.
Selve Gust. Kommerz.-Rat m.
Fr. u. Tocht. Bonn
von Ziegler Frau Rent. m. Fam.
München
Michels Fr. Berlin
Dekker Fr. Rent. m. Fam. Berlin
von Brandt Rent. m. Fam. u. Bed.
London

Hotel Nizza,
Frankfurterstrasse 28
zu Dohna-Mallwitz Burggraf
Ohlau
May Kfm. m. Fr. Hamburg
May Fr. Hamburg

Palast-Hotel,
Langgasse 32
Schuurmann Rent. m. Fr. Lon-
don
Sachs Frau Berlin
Eggebrecht Rent. Berlin
Kohl Kfm. m. Sohn Königsberg
Kahn Fabrikant Köln
Idzkowski Rent. m. Fr. Paris
Rabe Offizier Dresden
Blümel Fabrikant Berlin
Oemler Direktor Berlin

Hotel du Parc, Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
von Dehn Frau General Peters-
burg
von Heusinger Stud. jur. Mar-
burg
von Heusinger Präsident m.
Fam. Marburg
Pollwitz Frau Generalkonsul
Petersburg

Pariser Hof,
Siegelgasse 2
Schütt Kfm. m. Fr. Wlberg
Severin Dr. med. Bochum
Chausen Baumeister m. Fam.
Hamburg

Petersburg,
Museumstrasse 3.
Prager Fabrikbes. Liegert
Ozeroff Excell. Frau m. Bed.
Darmstadt

Pfäzler Hof,
Grabenstrasse 5.
Schäfer Kfm. Flacht
Schaarschmidt Dresden
Piekler Kfm. Walternienburg
Fabritius Kfm. Echtenach
Höfner Frau Hagenau
Kraus Kfm. Ehrenfeld

Dr. Plessner's Kurhaus,
Sonnenbergerstrasse 26.
von Baumgarten Exzell. Frau
Frankfurt
Samsonowitsch Kfm. Berlin

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.
Hadenbruch Oberleibenstein
Liestwitz Deute
Neumann Wien
Bühne Kfm. Darmstadt
Reuth Fr. Ballgöven

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24
Wentzel Kfm. Würzburg

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Knopff Ratzburg
Halama Fr. m. Tocht. Preissa
Matthies Seiffemerdorf

Quisiana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Grosskopf Fr. Kommerzienrat
Königsberg
Braun Fr. Königsberg
Rohls Kfm. Bremen
Hoesch Fr. Rent. Düren

Reichspost,
Nicolassstrasse 16.
Zitkow Kfm. Rudolstadt
Hoedemaker Dr. theol. m. Fr.
Amsterdam
Trommsdorf Dr. Göttingen
Voigt Stud. Pfaffendorf
Grudwitz Prof. Königsberg
Weber Kfm. m. Fr. Mannheim
Klein-Hof,
Rheinstrasse 16.
Heineken Kfm. Dortmund
Roodenburg Dortrecht
Kettler Fabrikbes. m. Fr. Hagen
Grünert Leut. Schellstadt
Barends Rent. m. Fr. Arnheim
Kupper Rent. Bonn
Paschen Pfarrer m. Fam. Frank-
furt

Ritter's Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45.
Freese Fabrikbes. m. Fr. Berlin
Hotel Rose
Kranzplatz 7 u. 9.
von Burckhard Dr. Generalarzt
Stuttgart
von Müller Fr. m. Tocht. u. Bed.
Frankfurt

von Honrichs Fr. Mecklenburg
Raeder Oberstleut. m. Fr. Chri-
stiania
Ljostedt Fr. Uppsala

Russischer Hof,
Geisbergstrasse 4.
Lange Kfm. m. Tocht. Elberfeld
Weidner Fr. m. Sohn Nürnberg

Hot. Sächsischer Hof,
Hochstätt 1, 3, 5.
Wendelmann Kfm. Heiligen-
stadt
Wendelmann Fr. Heiligenstadt
Bender Kfm. Kirberg
Stautz Kfm. Dauborn

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Weiller Bankier m. Fr. Frank-
furt
Carlebach Kfm. Frankfurt
Sandomirski Fr. Frankfurt
Carlebach Fr. Frankfurt

Königl. Schloss,
Neumann, Kgl. Hofkammer m.
Fr. Berlin

Klinik Dr. Schloss
Bodenstedtstrasse 3
Bertrant Fabrikant Wien

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.
Meier Frankfurt
Beil Stadtrat a. D. Berlin

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Steiger Berlin

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Lehnen Kfm. Trier
Frenzen Fr. Pens.-Inhab. in
Hamburg
Lehnen Kfm. Aschaffenburg
Holtz Rent. m. Fr. Stralsund
Reimund Kfm. Fulda
Schulze Offizier Berlin
Thiele Kfm. m. Fr. Gasselegen

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Schlingensiefen Direktor Kow-
no
Pesch Fährnrich Danzig
Rösicke Inspektor Nürnberg
Johnston Rent. m. Fr. Nürnberg
Johnston Fr. London
Kuhmann Prof. Göttingen
Pelizaeus Kfm. M.-Gladbach
Gothe Kfm. Braunschweig
Verney Rent. m. Fam. Samarang
Hannes Rent. m. Fam. Samarang
Krefft Fabrikant Gevelsberg
Jennet Fr. Richmond
Close Fr. London
Brown Fr. Newcastle
Close 2 Fr. London
Thönes Kfm. Düsseldorf
Hörner Dr. Reg.-Assessor Darm-
stadt
Schwartz Prof. Dr. m. Fr. Halle
Quentner Privatdozent m. Fr.
Freiburg

Viktoria-Hotel u.
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Stübenberg-Jung Bremen
Wantrupp Student Bremen
Ludolph Hamburg
von Seckendorf Kammerherr
Rüsselsheim
Hiller m. Fam. Königsberg
Haas Berlin
Schultz Prof. Dr. München
Grewe Gravenstein
von Conrad Geh. Unterstaats-
sekretär Berlin
von Brzezinski Rechtsanwalt
Warschau
Pauly Homburg
Mogensen Kfm. Kopenhagen
Hantsch Dr. med. m. Fr. Bre-
bach
Putiloff Riga
Putiloff Fr. m. Sohn Riga
Hansen Rent. Gravenstein
Conrat Univ.-Prof. Dr. Amster-
dam
Mutter Konsul m. Fam. Glasgow
Ludwig Düsseldorf

Vogel, Rheinstrasse 27.
Weber Lehrer Hauen
Schmidt Fr. Berlin
Ehrhardt Rechtsanwalt m. Fam.
Dresden
Weiss, Bahnhofstrasse 7
Gruttesen Buchdruckereibes.
Elberfeld
Kirschner Kfm. m. Fr. Itzehoe
Becker Obergerichtsrat Karls-
ruhe
Lesemeister Kfm. Köln
Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Enger Kfm. Braunschweig
Bronner Kfm. Köln

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 1
Zimmermann Fr. Rent. Bonn
Kirsch Fr. Kammergerichtsrat
Berlin
Waydecooper van Maarsveen en
Nigdericht, Stallmeister der
Königin von Holland m. Fam.
u. Bed. Amsterdam

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an hartgebrannten
Kugelfeuersteinen zu den städtischen Kanalbauten
in der Wilhelmstr. (ca. 150000 Steine) soll im Wege
der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsstunden im Rathause, Zimmer
Nr. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auch von
dort gegen Vorkasse oder bestellgeldfreie Einzahlung von
50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme)
bezogen werden.

Veröffentlichte und mit der Aufschrift „Angebot auf Kug-
elfeuersteine“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 24. April 1906,
vormittags 11 1/2 Uhr.

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa ercheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Voll-
macht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten
Verdingungs-Formular eingereichten Angebote werden bei der
Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 9. April 1906.

189 Städtische Kanalbauamt.

Nichtamtlicher Theil

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wies-
baden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden (Innenbezirk),
Band 257, Blatt 3852, zur Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerks auf den Namen der Eheleute Bau-
techniker und Maurermeister Louis Krauß und Elisabeth,
genannt Franziska, geborene Frommberg zu Wiesbaden, zu
1/2 eingetragene Grundstück:

Nr. 66, No. 322 Bohnhaus mit Seitenhaus und Hof-
raum und Hinterhaus, Albrechtstrasse 22, 4 ar
60 qm groß, mit 4299 Mark Gebäudesteuer-
nutzungswert.

am 19. Juni 1906, vormittags 9 Uhr, durch das
unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63,
versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am

6. Dezember 1905

13. März 1906

in das Grundbuche eingetragen.

Wiesbaden, den 4. April 1906.

192 Königliches Amtsgericht, Abt. 10.

Nambach.

Bekanntmachung.

Zur Teilnahme an den Frühjahrskontrollversamm-
lungen werden berufen:

- 1) sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der
Jägerklasse A der Jahressklassen 1893-1897),
- 2) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Auf-
gebots, mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit
vom 1. April bis 30. September 1894 in den aktiven
Dienst getreten sind,
- 3) sämtliche gelübte und nicht gelübte Ersatz-Reservisten,
- 4) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
- 5) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld-
und Garnisonsdienstfähigen, die dauernd Halbinvaliden,
die nur Garnisonsdienstfähigen, sowie die Mannschaften der
Jägerklasse A haben mit ihren Jahressklassen zu erscheinen.

Sämtliche Kontrollpflichtigen der Gemeinde Nambach
haben am Mittwoch, den 18. April d. Js., vor-
mittags 9 Uhr, in Wiesbaden im Exerzierhaus der In-
fanterie-Kaserne, Schwalbacherstrasse Nr. 18, zu erscheinen.
Nambach, den 9. April 1906.

Der Bürgermeister:

Wioraich.

2211

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der Königlichen Kommandantur zu
Mainz wird der Schießplatz im Siedertal an folgenden
Tagen zum Schatzschießen benutzt:

- 1) vom 5. bis einschließlich 11. April d. Js.,
- 2) vom 8. Mai bis einschließlich 1. Juni d. Js.,
- 3) vom 7. Juni bis einschließlich 19. Juni d. Js.

Sonnenberg, den 1. April 1906.

Der Bürgermeister:

In Vert.: Fr. Kade,

Regierungs-Referendar.

9888

Brennholz Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsgesellschaft dahier verkauft von
heute ab:

- 1) Fuchsholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 Mk.
- 2) 5-schnittig, Raummeter 14.00 Mk.
- 3) Kiefern (Angländer)-Holz pr. Sed. 1.10 Mk.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von
bester Qualität.

Vertheilungen werden von dem Hausvater Stur-
m Cogl. Vereinshaus, Platterstrasse Nr. 2, entgegen genommen.
Bemerkung wird, daß durch die Abnahme von Holz die
Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert
wird.

Möbel- u. Bettenverkauf

Große Auswahl. — Billige Preise. — Teilzahlung.
Eigene Tapezierwerkstätte.
2376 A. Leicher, Wwe., Adelheidstrasse 46.

Streng
reell.Kleinst
Anzahlung.

Machen Sie sich's bequem!!

Kaufen Sie Ihre Möbel und Bekleidung nur im
vornehmsten Credit-Haus**J. Wolf,**

Wiesbaden,

Friedrichstrasse 33.

Herren-Anzüge

Serie I	Anzahlung Mk.	5.—
Serie II	Anzahlung Mk.	6.—
Serie III	Anzahlung Mk.	8.—
Serie IV	Anzahlung Mk.	10.—

Damen-Kostüme . . .	Anzahlung Mk.	8.—
Damen-Röcke . . .	Anzahlung Mk.	5.—
Damen-Jacketts . . .	Anzahlung Mk.	4.—
Damen-Blusen . . .	Anzahlung Mk.	3.—

Möbel für Mk. 98,	Anzahlung Mk.	10.—
Möbel für Mk. 198,	Anzahlung Mk.	20.—
Möbel für Mk. 298,	Anzahlung Mk.	30.—

Einzelne Möbel

Kleiderschränke, Spiegelschränke, Vertikows,
Buffets, Schreibtische, Salontische, Sofas,
Divans, Bettstellen, Kommoden, Trumeaux-
Spiegel, Bilder, Uhren, Kinderwagen

Anzahlung von Mk. 3.— an.

Kostenlose
Aufstellung.Bequemste
Teilzahlung.

Natur = Kunst = Eis,

sowie Haushaltungs-Eisschränke mit Zink- und Glas-
wandungen billigst.

Neues Wiesbadener Eisgeschäft.

Joh. Gust. Krone, 146
Edwalbacherstr. 27, 743

Das Uhren- und Goldwaren-geschäft

von Max Döring,

Inhaber: Henry Wiemer,

ist verlegt nach

Mühlgasse 17,

Ecke Häfnergasse

1 Hauso des Herrn Haub.

10016

Sensation-

Die wissenschaftliche Erfindung, Massenartikel, für Männer und
Frauen. Jede Kapitalist als stiller oder tätiger Teilhaber
mit 5-10 000 Mark. Hoher Gewinn garantiert nach Uebereinkunft.
Gr. Anz. bef. unter J. H. 103 die Grp. d. Bl. 2204

Durch besondere Gelegenheit

habe ich verschiedene Posten eleg. Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe
und Stiefel billig angekauft, bestehend aus feinem Leder, Chevreau-,
Porzellan-, Kalf-, Kid- und Wiedleder-Schuhen u. Stiefeln in Zug-,
Schuh-, Knopf- und Schnallenstiefeln. — Dieselben sind erstklassige
Fabrikate. — Frühere Preise 12, 15, 18 und 20 Mk.; gebe dieselben
für 5.—, 6.—, 7.50 und 9.—, so lange Vorrat reicht. Ferner ein
Posten Wiedleder-Schulstiefel billigst, diverse Sorten Hauschuh- und
Pantoffel von 50 Pfg. an und sonstige Sorten Schuhe und Stiefel in
enormer Auswahl kaufen Sie stännd billig nur 9840Rein Marktstr. 22, 1. St. 1894
Laden. Bitte auf Straße und Nr. zu achten.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Friseurgeschäft befindet
sich von jetzt ab

31 Bismarckring 31,

welches ich meinen verehrten Kunden, sowie
der hochwichtigen Nachbarschaft hierdurch
ergebenst anzeige.Carl Gilbert,
Herren- u. Damenfriseur,
früher Michelsberg 16.

10017

Hinkelhaus!

Osternmontag: Große Tanzmusik. 28

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Erstes Frankfurter Konsum-Haus.

Verkaufsstellen: Welltr. 30, Moritzstr. 16,
Crauenstr. 45. Telefon 697.

Neu eröffnet! Häfnergasse 11. Neu eröffnet!

Preisverzeichnis:

Kaffee, Tee, Schokolade u. Kakao.
Prima, garantiert reineschmelzender Kaffee v. Pfd. 95, 100, 120,
140 und 160 Pfg.
Malzkaffee in Paketen zu 20 Pfg., losen Malzkaffee pro Pfd. 18 Pfg.
Kornkaffee pro Pfd. 16 Pfg.
Tee, neuester Ernte pro Pfd. 1.— bis 2.40.
Garantiert reine Vanilleschokolade pro Pfd. 65 Pfg.
Garantiert reiner Kakao, leicht löslich, pro Pfd. 100, 120, 160 Pfg.
La Griedzucker, v. Pfd. 19 Pfg., Egolet Würfelzucker v. Pfd. 21 Pfg.
Reis, Gerste, Gries, pp.
Reis v. Pfd. 12, 18, 20, 24 Pfg. Gerste v. Pfd. 12, 16, 20 Pfg.
Gries pro Pfd. 18, 20, 24 Pfg.
Feinster Suppentisch pro Pfd. 25 und 30 Pfg.
La Suppenmehl 25, 28 u. 32 Pfg.
Echte Hausmacher Handschnittmehl pro Pfd. 28 Pfg.
Feinste Eiermehl pro Pfd. 35 und 40 Pfg.
Mehl, Brot und Fettwaren.
Kornbrot, langer Laib, richtiges Gewicht à Stüd 40 Pfg.
Gemischtes, " " " " 42
Weißbrot, " " " " 44
Echtes Hausener Brot 27 und 33 Pfg.
Feinstes Salat-Öl, per Schoppen 40, 50 Pfg.
Pflanzenbutter, die beliebteste Küchencreme, per Pfd. 49 Pfg.
Savon per Pfd. 60 Pfg. Palmöl 65 Pfg.
Solo, Rehmo, Mohra-Margarine, per Pfd. 75, 65, 70 Pfg.
Butter pro Pfd. 80 Pfg., b. 2 Pfd. 75 Pfg.
Feinstes Kuchenmehl per Pfd. 16 Pfg., b. 5 Pfd. 15 Pfg.
Blütenmehl 18 " 17 Pfg.
Seifen, Putzartikel und Petroleum.
Petroleum per Liter 14 Pfg. Soda 3 Pfd. 10 Pfg.
Prima weiße Kernseife pr. Pfd. 2 u. 3 Pfd. 22 Pfg.
" hellgelb 22 " 21 Pfg.
" weiße Schmierseife pr. Pfd. 17 " 16 Pfg.
" dunkel 16 " 15 Pfg.
Schneerührer per Stüd 10, 15, 20 und 30 Pfg.
Seifenpulver, Stüd 6, 8, 10 15 Pfg.
Eier, Butter, Süßfrüchte pp.
Prima frische Eier, Stüd 5 Pfg., 25 Stüd 120.
" 11 " 25 " 135.
Schwerer Siederer 6 " 25 " 145.
Eiweiß-Butter pro Pfd. 120, bei 5 Pfd. 118.
Orangen, 4 Stüd 20, 4 Stüd 25 Pfg.
Feinste Blutorange, 8 und 10 Pfg.
Citronen, Stüd 5 Pfg., 10 Stüd 45 Pfg.
Sauerkraut, 3 Pfd. 20 Pfg.
Salz pro Pfd. 9 Pfg., Tafelsalz pro Pfd. 10 Pfg.
Wie nicht genannten Artikel zu enorm billigen Preisen.

P. P.

Einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen
Kundschaft die ergebene Mitteilung, dass ich
mein seit Jahren in der Neugasse 17 be-
triebenes Geschäft nach

Kirchgasse 62

verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Ver-
trauen bestens danke, bitte ich dasselbe mir auch
fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Barth,

Kirchgasse 62.

Telefon 1917.

155

Zigarrenhandlung

von

Carl Reimer,

Mauritiusstraße 10.

Empfehle mein reichhaltiges Lager den Herrn Rauchern,
besonders die beliebten Marken:

Vorstenlauden Pflanzler	10 Stüd	Präsident	10 Stüd
Diploma	55 Pfg.	Benita	65 Pfg.

Für die Feiertage:

Feines Mehl, per Pfd. 18 Pfg.
Feinstes Kuchenmehl per Pfd. 20 Pfg.
" Diamantmehl in 5-Pfd.-Säcken.
Apfelingee, per Pfd. 60 Pfg.
Apfelschnitz, per Pfd. 45 Pfg.
Pflaumen, bayerische, } von 30 Pfg. an
" französische, } bis 60 Pfg.
" kalifornische, }
Birnen, feinste Ware, per 70 Pfg.
Wischobst, per Pfd. 60 und 70 Pfg.
Hausmacher Eiermehl von 40 Pfg. an.
" 50 " "
Schule's Eiermehl.

86

Moritzstr. 3 J. Koch, Moritzstr. 3.

Telefon 1929.

Arbeitsschule

für Frauen und Mädchen.

Unterricht im Handnähen, Maschinennähen, Wäschezuschnitten,
Weißticken und Buntsticken.

139

Frida Sauer,

Bertramstraße 3, 1.



Höchste Auszeichnungen
auf allen
beschickten Ausstellungen.

Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walhalla,

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben,

empfehlen zu Ostern in allen Preislagen, Farben und Fassons:

Herren-Anzüge,
Herren-Paletots,
Herren-Loden-Joppen,

Herren-Pelerinen,
Herren-Hosen,
Herren-Westen,

Knaben-Anzüge,
Knaben-Paletots,
Knaben-Pelerinen.

Jagd-, Sport- und Livrée-Beleidung.

Echte bayrische Loden-Bekleidung.

Berufs- und Arbeitskleidung für alle Gewerbe.

Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.

Erstklassige Zuschneider.

Grosses Stofflager.

Erprobte Arbeitskräfte.

9480

Altstadt-Konsum, Messergasse 31 (nächst der Goldgasse). (Inhaber: Carl Ziss.)

Große Ostern-Ausnahmepreise:

Butter, 20 Pfg.	In. Käse, 25 Pfg.	Rohmehl, 18 Pfg.
La. Schweinefleisch, 50 "	Schokolade, 63 "	Rüchermehl, 15 "
Salatöl, 35 u. 40 "	Kaffee, 30 "	Bräunmehl, 17 "
La. Margarine, 70 "	Sultanaen, 35 "	Gewürzmehl, 22 Pfg. an
Salz, 2 " 17 "	Korinthen, 28 "	Suppenmehl, 22 Pfg. an
Zweischichtbrot, 10 Pfg. 2.20 Mk.	Gem. Obst, 25 u. 35 "	Suppenmehl, 22 Pfg. an
	Soda, 3 Pfg., Schmirzseife, 14 Pfg. an.	

9929

Lahnkalk

Ist von anerkannt vorzüglicher Qualität und von hervorragender Bindekraft.

Als Vertreter des Verkaufs-Vereins für Grau- und Weisskalk, Dies a. d. Lahn (Verkaufsstelle von 22 Kalkwerken des Lahngebietes) officiere ich zu Verkaufspreisen in 1/2 und 1/4 Baggons:

La. hydr. Gran-Stückkalk für Mauerzwecke.

La. f. gemahl. Zementkalk (in Säcken) für Mauer- u. Bergbauzwecke.

La. Weiss-Stückkalk (Marmoralk) für Tischlerzwecke.

Sodast auch in kleineren Quantitäten ab diesem Lager frei Baustelle geliefert.

Wiesb. Marmor- und Baumaterialien-Industrie

M. J. Betz (Aug. Oesterling Nachf.).

Lager u. Kontor: Wiesbaden, Karstr. 39. Telefon 509.

9987

Neu eingetroffen: Großer Gelegenheitskauf! Neu eingetroffen!

3a 200 Herren-Anzüge in nur neuesten Mustern, teilweise auf Hochhaare gearbeitet (Erfolg für Maß), deren früherer Ladenpreis war 15, 20-40 Mk., jetzt 10, 15, 20, 25 Mk., ein gr. Posen Gurken- und Knaben-Anzüge, deren früherer Preis war 5, 10, 15-25 Mk., jetzt 2.50, 5, 10, 15 Mk., ja 100 Herren- und Knaben-Paletots, fürs Frühjahr sehr geeignet, deren früherer Preis war 15, 20-40 Mk., jetzt 5, 10, 15, 20 Mk., ein Posen Hosen, für jeden Beruf geeignet, früherer Preis 5, 10, 15-18, jetzt 2.75, 5, 8 Mk., Schulhosen in großer Auswahl enorm billig. Schwarze Hosen u. Westen für Herren. Konfirmations-Anzüge in großer Auswahl und haarend billig.

Siehe sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere Preis bemerkt ist.

Bekannt für reell. Neugasse 22, 1 Etiege hoch. Rein Baden.

9522

Verblendsteine,

erklaffige Fabrikate der Vereini-ten Verblendsteinwerke Pangelar, Hermheim, Oberdollendorf, Ceynhausen, Witterschlag, unglasiert und glasiert, reiche Farben- und Profilauswahl, offeriert die Vertretung:

Wiesb. Marmor- u. Baumaterialien-Industrie M. J. Betz, Wiesbaden, Karstr. 39. (Aug. Oesterling Nachf.). Telefon 509.

9986

Tapeten-Reste

offeriere aussergewöhnlich billig

Herm. Stenzel, Schulgasse 6.

9966

Mehl,

gutes Weizenmehl 000	1 Pfund 14 Pfg.	à 13
bei 10 Pfund		
feines Weizenmehl I	1 Pfund 16 Pfg.	à 15
bei 5 Pfund		
feinstes Konfekt-Mehl	1 Pfund 18 Pfg.	à 17
bei 5 Pfund		

Andeln, Pfd. 30, 25 und 22 Pfg.
Stangen-Makkaroni, Pfd. 30, 25 u. 26 Pfg.
Gansm. Handschnitt-Andeln, Pfd. 40 Pfg.
Knochen-Räucher-Andeln, Pfd. 50 Pfg.
Pflaumen, letzte Größe, Pfd. 50, 40, 30, 32, 28, 25 u. 20 Pfg.
Gemischtes Obst, 4-6 verschiedene Sorten, Pfd. 45 u. 35 Pfg.
Sultanaen, ger. u. entk. Pfd. 38 Pfg.
Rosinen, ger. und entk. Pfd. 32 Pfg.
Bad- und Linderpulver, 3 Stück 20 Pfg.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstraße 43. Telefon 414.

50



Braut-Ausstattungen,

sowie einzelne Möbel.

Billigste Preise.

Mainzer Möbelhaus

Schwarzbacherstrasse 12.

Bitte um Beachtung der Schaufenster.

9731

Reizende

Frühjahrs-Neuheiten.

Damen-Waschblusen, Hemdblusen,
Baby-Kleidchen und -Hütchen.

Damen-Wäsche und Kinder-Wäsche.

Stickerei- und Spitzen-Röcke,
Matinées und Morgenröcke.

Farbige Herren-Hemden

empfiehlt in grösster Auswahl und allen Preisen

10075

Theodor Werner,

Leinen- und Wäsche-Haus,

Webergasse 30,

Ecke Langgasse.

Gold-, Silberwaren, Uhren.

Bekannt billige Preise.

Fritz Lehmann, Goldschmied, Langgasse 3.

9490

An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten.

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.30 an per Meter.

Windelhöschchen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Tel. 717.

Marienburg Geldlotterie

Haupttreffer 60 000 Mark.

Ziehung vom 19.—21. April. Lose à 3.— Mark. Liste und Losporto nach auswärts 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme, die Glück-Wolke **Carl Cassel, Wiesbaden, Kirchstraße 40 u. Marktstr. 10.**

Modes.

M. Holleck & G. Goebel

Spezialgeschäft für feinen Damenputz,

40 Friedrichstrasse 40,

zeigt hiermit den Empfang sämtlicher Neuheiten für die

Frühjahr- u. Sommer-Saison

ergebenst an.

53

Sommerfrische, Hotel-Restaurant

Beliebter u. schönster Ausflugsort d. Umgebung Wiesbadens, mitten im Walde, Station Chausseehaus. Häufige Zugverbindung. Diner, Souper (extra) in feinsten Ausführung. Table d'hôte 1 Uhr, à la carte 1.70 Mk. 2215

Chausseehaus (Taunusblick).

Inhaber W. Frohn.

Großer Schuhverkauf

Gut! Nur Neu-asse 22, 1. Etage hoch. 9167

Danksgiving.

Für die überaus herzliche Teilnahme an unserem schweren Verluste und der Beerdigung meiner nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Luise Seibel.

geb. Birl.

sprechen wir hiermit allen, ganz besonders aber dem Herrn Pastor Goethe für die trostreiche Grabrede, den Herren Wiesbadener Sängern für den erhabenen Grabgesang, der Gesellschaft „Gemüthlichkeit“, sowie der hiesigen Gattin-Ver-einigung, als auch den überaus zahlreichen Kranz- und Blumenpenden unseren herzlichsten, tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Albert Seibel.

Wiesbaden, den 11. April 1906.

193

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telefon 411. 22 Schwalbacherstr. 22. Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Eigener Transport-Wagen. 9707 Lieferant des „Wiesbadener Beamten-Vereins“ und des „Vereins für Feuerbestattung“.

Thee

1905/06^{er} Ernte!

Import von China und Indien

No.		a. Pfd. Mk.
187	Familien Thees	1.60
188	Souchong Grus	1.65
182	Feinster Souchong	2.00
181	Fein Lapsang Souchong	2.45
192	Feinster Ceylon-Pekoe	3.00
174	Extrafine Souchong	3.55
175	Congo-Mischung	1.75
172	Souchong, englische Mischung	2.10
183	Assam Pécco, ind. Mischung	2.50
170	Lapsang Souchong, russische Mischung	2.85
195	Seas Souchong, russ. Mischung	3.30
168	Mandarin-Mischung	4.15

in Packeten von 1/16, 1/8, 1/4 Pfd.

Emmericher Waren-Expedition,

WIESBADEN, Marktstrasse 26.

8706

Telephon 2518.

Telephon 2518.

Wahlverein der Freis. Volkspartei.

Zu Ehren des verstorbenen Abgeordneten **Eugen Richter** findet am 17. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Gartenhof des „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35, dahier, eine

Gedächtnisfeier

statt, zu der alle Anhänger und Freunde der Partei eingeladen werden. Der Vorstand.

Verkauf von Grundstücken der Konkursmasse des Hermann Berthold.

Nachstehend bezeichnete, in der Gemarkung **Wiedrich** belegene Grundstücke:

- a) vierstöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Frankfurterstraße 26, 6 ar 76,75 qm, Lage 100,320 Mk.,
- b) dreistöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Thelemannstraße 4, 2 ar 20 qm, Lage 42,100 Mk.,
- c) zweistöckige Villa mit Garten, Wiesbadener Allee 65, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 7 ar 93 qm, Lage 54,800 Mk.,
- d) zweistöckige Villa mit Garten, Wiesbadener Allee 67, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 8 ar 36 qm, Lage 55,700 Mk.,

sind zu verkaufen durch den Konkursverwalter

Rechtsanwalt Dr. Fleischer,

Drausenstraße 13.

9230

Codes-Anzeige.

Infolge eines Unglücksfalles verschied gestern plötzlich unser guter treuer Kollege,

Herr Viehhändler Josef Siebig

aus Limburg a. d. Lahn.

Im Auftrage seiner Kollegen:

Fritz Zimmermann.

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, in Limburg statt. 193

Oelfarben,

Bernsteinlacke, in wenigen Stunden trocknend, ohne nachzukleben, Parkett- und Linoleum-Wachs, Terpentinöl, Leinöl, Sikkativ, Pinsel, Möbelpolitur, Möbel-lacke, Bronzen, Stahlspäne.

Fensterleder — Schwämme

in bester Qualität.

9166

Metzgergasse 5. an der Marktstrasse.

H. Roos Nachf.,

Telefon 2149

Walther Schupp.



MARKE PFEILRING.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinkonfelde.

200

Jüddeutsche Herren-Anzüge (Gelegenheitskauf).

moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Maßverarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35.

Konfirmanten-Anzüge

gute Ware von Mk. 14—20.

Ansehen gestattet. Helle Verkaufsräume.

Schwalbacherstr. 30

1. Stock. (Alte Seite)

1. Stock.

Gegen Monatsraten von 2 Mark an

Photog. Apparate nur Marken wie Goerz, Anschrift, Hüttig etc. sowie alle Utensilien zu mäßigsten Preisen. Goerz Tripler Binocles, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder. — Illustr. Katalog 135 gratis und frei. Postkarte genügt.	Grammophone garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. Automaten, Phono- graphen mit Hart- gummiwalzen.	Zithern aller Art, Saiten- instrumente, Violinen, Mandolinen, Gitarren, Harmonikas	Musikwerke selbstspie- lende, so- wie Dreh- instru- mente mit auswech- selbaren Metall- noten.
--	--	---	--

Bial & Freund in Breslau II.

Während der **Oster-Feiertage** gelangt unser
so beliebtes

Märzen-Bier

hell und dunkel

zum Ausstoss.

Dasselbe ist auch durch die meisten hiesigen Bier-
handlungen in Flaschen erhältlich.

Germania Brauerei-Gesellschaft
Wiesbaden.

Schuhwaren-Haus

W. Ernst,

15 Metzgergasse 15,

zeigt das Eintreffen grosser Posten

Frühjahrs- und Sommer-Waren

ergebenst an.

Konfirmanden-Stiefel in riesiger Auswahl

zu allen gewünschten Preisen.

Nur reelle Fabrikate.

Lieferant des Beamten-Vereins.

8991

Grüne Rabattmarken.

Verkauf

der Offenbacher Patentkoffer und Handtaschen in Ia. Leder mit
4-fachem Verschluss mit und ohne Toilette. Elegante Reise-Koffer
für Damen und Herren, Hand-, An- und Umhänge-Taschen, Porte-
monnaies, Brief-, Bist-, Zigarren- u. Zigarettenfächer, Alben, Schreib-
und Musik-Wappen, Waidhüllen, Plaidriemen, handgenähte Schürzen,
patentierter Träger, Album, Hand-geschirre und sämtliche Sattler-
waren, welche von meinem Laden herrühren. u. u. zu sehr billigen
Preisen. Außerdem kaufen Sie gut und billig Reise-, Hut-, Schiffs-
u. Kofferkoffer in Vulkan-Fieberplatten und andere Marken, welche
bis jetzt sehr gut bewährt haben. **J. Drachmann.** 9413
Rein Laden. **jetzt nur Neugasse 22, 1. St. hoch. Kein Laden**

Wie neu

wird jeder mit Tauber's

Strohhut-Lack

überstrichener Hut. In allen Farben vorrätig.

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber
6 Kirchgasse 6. 9334

Gelegenheitskäufe!!

Wenn Sie viel Geld sparen wollen

so kaufen Sie Jore

Herren- u. Knaben-Anzüge, Konfirmandenanzüge
von dem einfachsten Cheviot-Anzug bis zu den feinsten Sammgarn-
Anzügen, meistens Ersatz für Voss, in elegantesten Ausstattungen und
modernen Farben, sowie ein Vorkonfirmanden-Anzug, einzelne
Hosen, Joppen etc. sehr billig nur 9841

Marktstrasse 22, 1. St. — Kein Laden.

Telephon 1894. Bitte auf Straße und No. zu achten.

Restaurant

„Zur deutschen Eiche“

Wörthstr. 12. Bes. Karl Uhrig.

Ausgang: Germania-Bier und Pilsener.
Ia. Apfelwein. Reine Glas- und Flaschenweine. Bürgerlicher
Mittagstisch. Kalte und warme Speisen. 9265

Empfehle meine Zigarren und Zigaretten,
Parfümerien und Seifen. 9031

Rosa Pinkernelle, Kleine Webergasse 11.

Gemüse und Früchte
sollen unsere tägliche Nahrung sein.

Billigstes Angebot.

Die 2. Bild. Seite

Brechspargel mit Köpfen 70, 85, 1.—
und 1.30.

Stangenspargel 90, 1.— 1.40 und 1.70

Jünge Erbsen 40, 50, 60, 70 und 1.—

Schneidebohnen 30, 36 und 40 Pf.

Brechbohnen 35 und 50 Pf.

Wachsbohnen 50 Pf., **Karotten** 40 Pf.

Kohlrabi 50 Pf., **Erbsen u. Karotten** 50 Pf.

Wiesbadener Allerlei (gemischtes Gemüse) 63 Pf.

Leipziger Allerlei 1.—, **Morcheln** 1.50

Pfifferlinge 90 Pf., **Steinpilze** 1.40

Champignons 1.40, **Ia. Champignons** 1.80

Tomatenmark 50 Pf., **Prinzessbohnen** 75 Pf.

Ananas 1.50, **Erdbeeren** 1.50.

Aprikosen 1.50, **Birnen** 1.20

Heidelbeeren 80 Pf., **Kirschen** 80 Pf.

Pflaumen ohne Kern 70 Pf.

Ia. Mirabellen 80 Pf.

Reineclanden 1.—, **Preiselbeeren** 90 Pf.

Bei Abnahme von 12 Dosen 10% Rabatt.

Verschiedene Sorten Ia. Marmelade

in 1 Pfd.-Glas 50 Pf.

Zwetschen- u. gemischte Marmelade

in 5 Pfd.-Eimerchen 1.75.

Ia. Apfelkompott die 5 Pfd.-Dose 1.75,

die 10 Pfd.-Dose 3.—

Ueber alle übrigen Konerven

bitte meine ausführliche Preisliste zu verlangen.

J. C. Keiper,

Telefon 114. Kirchgasse 52.

Konerven- u. Delikatessengeschäft. 7668

Linoleum-Reste

verlaufe, um Platz zu gewinnen,

7456

zu sehr billigen Preisen

Julius Bernstein,

Kirchgasse 54.

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches Schweine-
schmalz

mit feinem Geruchgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer 20—35 Pfd. sowie in 10 Pfd. Dosen

Ringhafen 15—20—35 „ 20—30—40 „ 30—40—50 „

Schwenkessel 15—30—50 „ 30—40—50 „

Teigschüssel 15—30—50 „ 30—40—50 „

Wasserkopf 15—30—50 „ 30—40—50 „

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.

Tauf- und Auerfruchtgebühren! 24

PALMIN
Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und Backen.

Stenographie
(Stolze-Schrey).

Schnellfördernde Einführungskurse. — Honorar: 10 Mark

Maschinenschreiben

per Monats-Kursus 10 Mk. Wahl unter verschied. Systemen.

Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern

Wiesbadener Privat-Handelsschule

Hermann Bein, Rheinstrasse 103.

Lieferant erstklassiger Schreibmaschinen. 9039

Kredit!

Kredit!

Spezial-Offerte

zu den Festtagen!

Kredit!

Kredit!

Anzüge.

- Serie I. Anzahlung Mk. 3.00
- Serie II. Anzahlung Mk. 5.00
- Serie III. Anzahlung Mk. 8.00
- Serie IV. Anzahlung Mk. 10.00

Hut gratis!

Paletots

und

Pelerinen.

- Serie I. Anzahlung Mk. 5.00
- Serie II. Anzahlung Mk. 8.00
- Serie III. Anzahlung Mk. 10.00
- Serie IV. Anzahlung Mk. 12.00

Damenconfection.

- | | |
|----------------|---------------------------|
| Jackets | von Mk. 3.00 Anzahlung an |
| Blousen | von Mk. 2.00 Anzahlung an |
| Costumes-Röcke | v. Mk. 3.00 Anzahlung an |
| Costumes | von Mk. 3.00 Anzahlung an |

Kredit!

Kredit!

Jul. Jttmann,

Möbel- u. Waren-Kredithaus

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.